

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



Shaul Ladany: Ausstellung in der Akademie des Sports

Seite 8-9



Sportpolitik

Energiekosten: 30 Millionen Euro für den Sport

S. 4

Sportorganisation

Jetzt Behindertensportler/in des Jahres 2023 wählen

S. 20-21

Sportorganisation

winner party: Auszeichnungen im Nachwuchssport

S. 6-7

Nachfolge der SportEhrenamtsCard

Vereinshelden Ehrensache
Unsere Vorteilswelt für Ehrenamtliche und Engagierte

Wir sagen Danke für dein Engagement!
Ohne dein ehrenamtliches Engagement wäre der Sport in unseren niedersächsischen Vereinen nicht denkbar. Du und alle Engagierten bewegen in über 9.600 Sportvereinen täglich fast 2,7 Millionen Mitglieder. Eine enorme Leistung.

Darum möchten wir uns bei dir bedanken – mit zahlreichen Vorteilen und ausgewählten Angeboten für dich.

Für ein starkes Engagement im Sport!

Mein Log-In
E-Mail Adresse oder Benutzername
Passwort
Anmelden
Registrieren
Passwort zurücksetzen
Datenschutzerklärung

Ihr seid SUPER!
Unser Bonus fürs Ehrenamt.
Jetzt VORTEILE SICHERN!

Als Nachfolgeprojekt der SportEhrenamts-Card (SEC) ist im November 2022 die neue digitale Vorteilsplattform „Vereinshelden Ehrensache“ an den Start gegangen. Inzwischen sind 3.000 Personen auf der Vorteilsplattform vertreten.

digitale Mitgliedskarte heruntergeladen. Sobald der im Registrierungsprozess angegebenen Sportverein das Engagement bestätigt hat, können die freiwillig Engagierten die Vorteile nutzen.

Weblinks:



<https://vereinshelden.org/ehrensache>

FAQ-Bereich:

<https://vereinshelden.org/ehrensache/faq>

✉
Milena Krahle,
mkrahle@lsb-niedersachsen.de

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und das Land Niedersachsen bieten Ehrenamtlichen und Engagierten für ihren Einsatz im Vereinssport als Dankeschön und Zeichen der Wertschätzung zahlreiche Vorteile und Vergünstigungen. Einzige Voraussetzung für die Registrierung ist das freiwillige Engagement in einem Mitgliedsverein des LSB.

Engagierte können sich kostenfrei unter vereinshelden.org/ehrensache anmelden und nach erfolgreicher Bestätigung eine

Hinweis

Auch wenn aus Gründen der Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen teilweise nur die männliche Form gewählt wurde, ist die weibliche Form immer mitgemeint.

Titelbild:

Shaul Ladany beim Training.
Foto: Gedenkstätte Bergen-Belsen

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen
Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen,
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover,
Tel.: 0511 1268-0

Redaktion und Anzeigen: Katharina Kumpel (verantwortlich),
Tel: -221, Frank Dullweber, Tel: -222, Jan Jüttner, Tel: -223

Adressverwaltung: Guido Samel, Tel: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Erscheinen: 10 x pro Jahr
Auflage: 10.000

Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats
Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgebühr
Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Bedeutungszuwachs für den Sport?

Liebe Sportbegeisterte,

die Fußballweltmeisterschaft in Katar hat in den vergangenen Wochen die Sportberichterstattung beherrscht. Darüber hinaus wurde die seit vielen Jahren immer wieder gestellte Frage intensiv diskutiert, was hat Sport mit Politik zu tun? Zufriedenstellende Antworten, die allgemeine Zustimmung finden, gab es nicht. Vielmehr gab es einen medialen Verdrängungswettbewerb. Weitere wichtige sportpolitische Entscheidungen fanden in den Medien nur einen geringen Widerhall. Die Beschlussfassung der Mitgliederversammlung des DOSB gehörte dazu, dass der deutsche Sport sich auf den Weg der Prüfung gemacht hat, sich um die Ausrichtung von olympischen und paralympischen Spielen zu bewerben. Zeitgleich war sehr viel über Personalentscheidungen bei einem Sportfachverband zu lesen...



Reinhard Rawe

In den aktuellen Diskussionen und Beratungen über die Bewältigung der zahlreichen nationalen und internationalen Herausforderungen findet der Sport gelegentlich aber doch mediale Berücksichtigung. Die Berichterstattung über den Mitte Dezember in Berlin durchgeführten Bewegungsgipfel ist positiv hervorzuheben. Mehrere Ministerien und Minister aus der Bundesregierung, Vertreter der kommunalen Spitzenverbände und aus der Sportorganisation haben ein starkes Signal ausgesendet, dass der Sport einen wesentlichen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, für die Prävention im Gesundheitswesen, in der Bildung, in der Jugendarbeit und in der sozialen Arbeit leisten kann. Dabei bedarf es der Unterstützung der staatlichen Ebenen, die an vielen Stellen verstärkt werden muss und jetzt hoffentlich auch wird.

In Niedersachsen lässt sich einiges zur Bedeutung und beabsichtigten Unterstützung des Sports im Koalitionsvertrag zwischen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nachlesen. In ersten Gesprächen des neu gewählten Präsidenten des LSB, André Kwiatkowski, und des Vorstandes mit dem Ministerpräsidenten, dem Minister für Inneres und Sport sowie dem Landtagsausschuss für Inneres und Sport wurden die nächsten Schritte abgestimmt. Die Bereitstellung von 30 Millionen Euro an den LSB zur Bewältigung der Energiekrise in den Sportvereinen und -verbänden ist ein deutliches Signal: die Sportorganisation wird unterstützt, damit sie ihre unverzichtbaren Aufgaben auch weiterhin erfüllen kann.

Sportpolitik ist das Bohren dicker Bretter und die ständige Suche nach starken Bündnispartnern. Eine breite Diskussion in allen Teilen der Gesellschaft, was eine mögliche Olympiabewerbung nicht nur dem Sport, sondern uns allen bringen kann, Sport und Bewegung für alle Bevölkerungsgruppen und -schichten zu intensivieren, durch und mit Sport und nicht am Sport zu sparen: der Sport kann aktuell einen Bedeutungszuwachs erfahren. Große Teile der Politik sind an unserer Seite. An einer positiven und unterstützenden Berichterstattung müssen wir weiterhin arbeiten.

Ihr

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
E-Mail: r rawe@lsb-niedersachsen.de
Alle Kommentare finden Sie hier:
www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

In dieser Ausgabe

Editorial

3 Bedeutungszuwachs für den Sport?

Sportpolitik

4 30 Millionen Euro für den Sport

Sportorganisation Niedersachsen

- 2 „Vereinshelden Ehrensache“
- 5 „Dein Verein: Sport, nur besser.“
- 6-7 winner party: Sportjugend ehrt Leistungen im Nachwuchssport
- 10 Sport für alle in Gifhorn
- 11 „Fit für die Vielfalt“ beim Nordwestdeutschen Volleyball-Verband
- 12 2. Fachtagung Inklusion
- 13 Inklusionspreis feiert Comeback
- 13 PSG-Fachtag „SicherImSport“
- 14-15 Interview mit Talentscout Rafael Nawrat
- 16-17 Nachwuchsarbeit bei der Leichtathletik-Gemeinschaft Osnabrück
- 18-19 Ruderin Marie-Catherine Arnold über ihr Karriereende
- 20-21 Wahl: Niedersachsens Behindertensportler/in des Jahres
- 22-25 VfL Südheide: Erfolgreiche Vereinsfusion im Luftsport
- 26-27 Kurzmeldungen
- 28 Guy-Stern-Preis gegen Rassismus
- 28 Bildungskonferenz der Landesfachverbände
- 29 Termine: Sportbünde und Landesfachverbände

Sport & Gesellschaft

- 8-9 Akademie des Sports: Ausstellung über Shaul Ladany eröffnet
- 28 Hauptamt-ready Programm

FOLGEN SIE UNS!



Lesen Sie das LSB-Magazin digital.

Weblink:

www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

Energiekostenzuschüsse für den Sport

30 Millionen Euro zusätzliche Finanzhilfe für den Sport in Niedersachsen zur Bewältigung der Energiekrise – Anträge können über das LSB-Förderportal gestellt werden.

Bei seinem letzten Medientermin als Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport hat Boris Pistorius mit dem Vorstandsvorsitzenden des LandesSportBundes Niedersachsen (LSB), Reinhard Rawe, im Januar das Startsignal für die Beantragung von Zuschüssen zur Bewältigung der Energiekrise gegeben. Sportvereine und Landesfachverbände, die ordentliches Mitglied im LSB sind, sowie Sportbünde, die Gliederungen des LSB sind, können ihre Anträge online über das freigeschaltete Förderportal an den LSB richten.



Reinhard Rawe (links) und Boris Pistorius geben den Startschuss für das Förderprogramm. Foto: LSB

Gesellschaftliche Bedeutung

Bei der Pressekonferenz sagte Pistorius: „Der Sport hat eine immense gesellschaftliche Funktion und Bedeutung – erst recht in Zeiten wie diesen! Darum unterstützt die Landesregierung den organisierten Sport in Niedersachsen bei der Bewältigung der Folgen der Energiekrise mit 30 Millionen Euro. Nach der Corona-Pandemie ist die Energiekrise eine weitere enorme Belastungsprobe für die Vereine und Clubs. Wir haben uns deswegen, beginnend mit dem von mir initiierten Energiegipfel im vergangenen September, intensiv mit dem organisierten Sport darüber ausgetauscht. Im Ergebnis werden wir die niedersächsischen Sportstrukturen mit zusätzlichen 30 Millionen Euro bedarfsgerecht bei der Energiekrise unterstützen. Mit dem heute freigeschalteten LSB-Förderportal können Sportvereine und Landesfachverbände ihre Anträge nun auch – schnell und unkompliziert – online beim LSB einreichen. In Niedersachsen soll keine Sporthalle schließen und keine Sportlerin und kein Sportler kalt duschen müssen.“

Bis zu 70 Prozent der Kosten

Reinhard Rawe, LSB-Vorstandsvorsitzender, sagt: „Der LSB fördert bis zu 70 Prozent der Ausgabensteigerungen bei allen Energieträgern, aber auch die Anschaffung

von Materialien zur Energieeinsparung, Maßnahmen zur regenerativen Wärmeerzeugung oder Energie- und Beleuchtungsberatungen. Ab Februar sind dann auch Anträge zur Anschaffung von Kleinmaterialien zur Energieeinsparung möglich. Sehr froh sind wir über die kooperative Zusammenarbeit mit dem Sportministerium, sodass wir das Online-Antragsverfahren sehr schlank halten können.“

In Niedersachsen gibt es rund 13.500 Sportanlagen bei Sportvereinen. Der LSB rechnet mit mehreren tausend Anträgen. Grundlage für die Kalkulation des LSB ist eine Befragung des DOSB im Herbst 2021 zur Energiekrise im Sport. Von den 5.696 Vereinen, die sich an der Befragung teilgenommen hatten, hatten 902 aus Niedersachsen die Mehrkosten für Strom, Gas, Erdöl und Nutzungsgebühren kalkuliert.

André Kwiatkowski, LSB-Präsident, sagte im Anschluss an die Pressekonferenz: „Unsere Sportstätten sind nicht nur Orte der Bewegung, sondern auch der Begegnung. Die Schließung von Sportstätten nach der Corona-Pandemie aufgrund der hohen Energiekosten hätten nicht nur gravierende Folgen für den Sport, sondern auch für die

Gesellschaft. Wir freuen uns, dass die Politik diese Rolle des Sports erkennt und mit uns gemeinsam finanzielle Hilfestellungen für die Vereine bietet.“

Der Niedersächsische Landtag hatte im November beschlossen, dass der LSB im Jahr 2023 im Rahmen des Niedersächsischen Sofortprogramms anlässlich der Energiekrise einmalig 30 Millionen Euro für den Sport erhält. Das LSB-Präsidium hatte noch im Dezember 2022 die Förderrichtlinie zur Bewältigung der Auswirkungen der Energiekrise verabschiedet, damit das Antragsverfahren im Januar starten kann.



FAQ zum Förderprogramm:
www.lsb-niedersachsen.de/energiekostenzuschuesse

LSB-Intranet:
www.lsb-nds.net

„Dein Verein: Sport, nur besser.“

„Dein Verein: Sport, nur besser.“ lautet der Slogan der neuen Werbekampagne, die der Deutsche Olympische Sportbund und das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) gemeinsam in Auftrag gegeben haben.

Die Kampagne ist Bestandteil des mit 25 Millionen Euro geförderten ReStart-Programms von BMI und DOSB. Ziel ist es, die Menschen in Deutschland zu mehr Sport und Bewegung zu animieren und die Sportvereine in Deutschland zu stärken. Die Bewegungskampagne besteht aus unterschiedlichen Modulen – u.a. gibt es 150.000 Sportvereinschecks für Menschen, die noch nicht in einem Sportverein Mitglied sind, als Zuschuss für eine Vereinsmitgliedschaft in Höhe von 40 Euro in Sportvereinen.

„Die Pandemie hat den Bewegungsmangel in Deutschland noch einmal verschärft und die Sportvereine vor große Herausforderungen gestellt. Umso wichtiger ist es, dass wir die Menschen motivieren, mehr Sport zu treiben. Das soll die Kampagne leisten und dabei zeigen, dass Sport im Verein am schönsten ist. Hier geht es auch um Gemeinschaft, Miteinander und Solidarität. Im Sportverein werden Werte gelebt, Menschen integriert und Engagement wird großgeschrieben“, sagt DOSB-Präsident Thomas Weikert und ergänzt: „Wir starten nun so richtig durch und gerade die Sportvereinschecks sind eine tolle Möglichkeit, Sport im Verein auszuprobieren und sich dafür zu begeistern. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal beim Haushaltsausschuss des Bundestags für die finanzi-

elle Unterstützung des ReStart-Programms bedanken. Und natürlich beim BMI für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

Der LandesSportBund Niedersachsen beteiligt sich an der Kampagne. „Wir begrüßen den Start der ReStart-Kampagne, weil wir darin eine gute Unterstützung der Förderprogramme und Angebote zur Mitgliedergewinnung für die Sportvereine in Niedersachsen sehen“, sagt dessen stellvertretender Vorstandsvorsitzender Marco Lutz.

Weblink:
www.sportnurbesser.de

Weiterführende Infos zum ReStart-Programm:
www.dosb.de/restart

MOMENTE, DIE GOLD WERT SIND UND KAUM WAS KOSTEN.
DEIN VEREIN: SPORT, NUR BESSER.

BRING BEWEGUNG IN DEIN LEBEN!
Denn Sport verbindet! Lerne neue Freunde kennen, arbeite an deiner Fitness und finde bei deinem Lieblingssport Anschluss. Nimm aktiv am Vereinsleben teil und erreiche gemeinsam neue Ziele. Alle Infos auf www.sportnurbesser.de

SPORT DEUTSCHLAND
LSB NIEDERSACHSEN E.V.



Die besten Nachwuchssportlerinnen und -sportler bzw. ihre Vertretungen mit den Auszeichnungen: v.l. Reiner Sonntag, Markus Schönke, Nico Uhlig, Fabian Giessmann, Olaf Koschnitzki, Vanessa Seeger, Mia Griesel und Maximilian Witte. Foto: Lars Kaletta



Förderer der winner party: v.l. André Kwiatkowski (LSB), Maximilian Witte (VGH-Versicherungen), Reiner Sonntag (Sportjugend Niedersachsen), Elisabeth Kaufmann (LBS Norddeutsche Landesbausparkasse), Reinhard Rawe (LSB-Vorstandsvorsitzender) und Christian Rath (Sparkassenverband Nds.). Foto: Lars Kaletta

Sportjugend Niedersachsen ehrt Vanessa Seeger und Albert Engelmann

Die Sportschützin Vanessa Seeger (21, USK Fallersleben) und der Biathlet Albert Engelmann (19, WSV Clausthal-Zellerfeld) haben die Wahl zur Nachwuchssportlerin bzw. zum Nachwuchssportler 2022 der Sportjugend Niedersachsen gewonnen. Auf ihrer traditionellen winner-party im GOP-Variété, Hannover erhielten auch die Tischtennisspielerin Mia Griesel (Platz 2, MTV Tostedt) und Tänzerin Viviana Koschnitzki (Platz 3, Braunschweiger TSC) sowie der Basketballer Fabian Giessmann (Platz 2, Turn-Klubb zu Hannover) und der Triathlet Fabian Schönke (Platz 3, RSC Lüneburg) Auszeichnungen.

Insgesamt 39 Nachwuchstalente – darunter 16 junge Frauen – hatten die Landesfachverbände und Sportbünde für die Wahl zur Nachwuchssportlerin bzw. zum Nachwuchssportler des Jahres 2022 vorgeschlagen, weil sie im Sportjahr 2022 in ihren Sportarten bei Internationalen und Deutschen Junioren- und Jugendmeisterinnen bzw. Junioren- und Jugendmeister erfolgreich gewesen sind.

An der Veranstaltung nahmen mehr als 100 Personen teil: junge Sportlerinnen und Sportler sowie LSB-Präsident André Kwiatkowski, die LSB-Vizepräsidentinnen Maria Bergmann und Dr. Sabrina Rudolph, der Vorsitzende der Ständigen Konferenz der Sportbünde, Jörn Leiding, der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe und der stellv. LSB-Vorstandsvorsitzende Marco Lutz. Aus dem SJ-Vorstand dabei waren

der Vorsitzende Reiner Sonntag, Jeroen Eversen, Erik Machens, Tim Julian Wilhelm und Davia Woityczka.

Die Förderer der Veranstaltung wurden vertreten durch Elisabeth Kaufmann (LBS Norddeutsche Landesbausparkasse), Christian Rath (Sparkassenverband Nds.) und Maximilian Witte (VGH-Versicherungen).

„Mental immer bei sich sein“

Das benennt die 21jährige Seeger als wichtige Grundlage für den sportlichen Erfolg. Und für den Vater von Fabian Schönke ist klar: „Wir sind stolz auf ihn und hoffen, dass es so bleibt: freiwillig und mit Leidenschaft Sport treiben und die Herausforderung Abitur in diesem Jahr schaffen.“ Für Engelmann nahm der Landestrainer Biathlon des Nie-

dersächsischen Skiverbandes, Rico Uhlig, die Auszeichnung entgegen. Er berichtete von den aktuell erfolgreichen Nachwuchstalente aus dem Schüler- und Jugendbereich. „Sportlich läuft es gut mit dem Biathlon im Harz.“

Maximilian Witte, Sponsoring-Manager bei VGH Versicherungen, stellte für die VGH Versicherungen fest: „Sport ist uns wichtig und deshalb geben wir gern einen Teil unserer Erträge in den Breiten- und Leistungssport zurück.“

„Herzlichen Dank und größten Respekt“

Der Sportjugend-Vorsitzende Reiner Sonntag dankte den Trainerstäben, auch in der Phase erschwelter Trainingsbedingungen

während der Coronakrise und in einer Zeit, in der sich die Finanzierungsmodelle im Leistungssport stark verändern, alles gegeben zu haben, damit die Sporttalente an die nationale und internationale Spitze gelangen könnten. Den jungen Sporttalenten dankte er, weil sie in den vergangenen beiden Jahren ihren Sport weiter betrieben und sich „durchgebissen“ hätten in einem Alltag zwischen Homeschooling, Schule, Training und Familie. „Euch gilt unser größter Respekt.“ Für die „wichtigsten Menschen“ an der Seite der jungen Sportlerinnen und Sportler, den Eltern, gab es einen starken Applaus als Dankeschön.

Jury

Eine Jury hatte die Auswahl vorgenommen und bei der Entscheidung neben der Würdigung der sportlichen Leistungen auch weitere Aspekte wie soziales Engagement oder schulische/universitäre Leistungen berücksichtigt.

In der Jury wirkten mit:

Jonas Freier (Madsack Sport), Manfred Kehm, Carsten Klinge, Marco Lutz, Laura Anisi, Frank-Michael Mücke, Marcel Lamers (alle LandesSportBund Niedersachsen), Dr. Boris Ullrich (Olympiastützpunkt Nie-

dersachsen) Dr. Sönke Burmeister (Nds. Lotto-Sport-Stiftung), Axel Niedenführ (LBS Landesbausparkasse Berlin Hannover), René Schweimler (Fahrgastfernsehen Hannover), Maximilian Witte (VGH Versicherungen).

[Übersicht über alle geehrten Nachwuchssportlerinnen und -sportler seit 2009: www.winner-party.de](http://www.winner-party.de)

Sportliche Erfolge

Nachwuchssportler des Jahres

Albert Engelmann

- 2. Platz WM Junioren Biathlon Staffel
- 2. Platz WM Junioren Biathlon Verfolgung
- 3. Platz WM Junioren Biathlon Sprint
- 3. Platz WM Junioren Biathlon Einzel

2. Platz

Fabian Giessmann

- 3x3 U17 Europameister
- U17 Europameisterschafts MVP
- 3x3 U18 Deutscher Meister

3. Platz

Fabian Schönke

- 1. Platz EM Junioren Mixed-Relay
- 5. Platz EM Junioren Einzel
- 3. Platz WM Junioren Mixed-Relay
- 14. Platz WM Junioren Einzel

Nachwuchssportlerin des Jahres

Vanessa Seeger

- 1. Platz EM Junioren Luftdruck-Mixed
- 1. Platz EM Junioren Luftpistole (Mannschaft)

2. Platz

Mia Griesel

- 2. Platz Jugend-WM im Doppel U15
- 3. Platz Jugend-WM im Mixed U15
- 3. Platz Jugend-EM im Team U19
- 3. Platz Jugend-EM im Doppel U19

3. Platz

Viviana Koschnitzki

- Deutsche Meisterin Formation Standard
- Weltmeisterin Formation Standard



v.l. Katrin Unger, Luis Engelhardt, Dr. Felix Klein, André Kwiatkowski, Dr. Elke Gryglewsky, Reinhard Rawe, Esther Belgorodski, Andreas Hesse, Andrea Schwyzer.
Foto: Lars Kaletta

Ausstellung über Shaul Ladany eröffnet

In der Akademie des Sports im Sportpark Hannover ist die Ausstellung "Lebensläufe. Verfolgung und Überleben im Spiegel der Sammlung von Shaul Ladany" eröffnet worden. Noch bis zum 28. Februar ist die Ausstellung über den zweifachen Olympiateilnehmer und Weltrekordler über 50 Meilen Gehen, der zweimal überlebte – 1944 das KZ Bergen-Belsen und 1972 die Geiselnahme der israelischen Olympiamannschaft durch palästinensische Terroristen bei den Olympischen Spielen in München – zu sehen.

Seit seinem 13. Lebensjahr sammelt Shaul Ladany originale Dokumente aus dem Konzentrationslager Bergen-Belsen, später auch Objekte zum Attentat von München. So entstand die nach Qualität und Umfang einzige Privatsammlung dieser Art, die ein Überlebender des KZ Bergen-Belsen zusammengetragen hat. Teile der Sammlung werden nun, ergänzt um kontextualisierende Informationen präsentiert. Die Ausstellung wird von der Gedenkstätte Bergen-Belsen zur Verfügung gestellt.

Courage zeigen

Vor rund 130 Gästen positionierte der Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, Reinhard Rawe, die niedersächsische Dachorganisation: „Courage zeigen, nicht ausgrenzen son-

dern integrieren, dafür stehen wir als LSB heute und auch morgen. Wir sind Teil des Beratungsnetzwerkes Niedersachsen und fördern demokratiestärkende Projekte und Maßnahmen unserer Mitgliedsvereine. Wir informieren in Vorträgen und bieten in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern Workshops und Seminare an. Der LSB hat daher sein Engagement zur Stärkung demokratischer Grundwerte im Sport in den vergangenen Jahren ausgebaut und bisherige Angebote neu ausgerichtet. Dazu gehören beispielsweise der Aufbau einer innerverbandlichen Beratungsstruktur, die Qualifizierung hauptberuflicher und ehrenamtlicher Funktionsträger/innen innerhalb unserer Mitgliederstrukturen und die Einrichtung einer zentralen Meldestelle beim Niedersächsischen Fußballverband.“ Rawe erinnerte daran, dass in diesen Tagen häufig zu hören sei, dass eine Demokratie

von Demokraten lebe und wir alle aufgerufen seien, uns für diese einzusetzen. „Im Sport in Niedersachsen leben wir das beispielhaft vor. 750.000 (lt. SEB 2021) Menschen sind in den Sportvereinen und Sportverbänden in Niedersachsen ehrenamtlich engagiert. Sie setzen aktive Zeichen für Toleranz, Einbeziehung, Mitmachen, Gleichberechtigung und Solidarität.

„Antisemitismus im Sport sichtbar machen“

Der Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus, Dr. Felix Klein, warb dafür, Antisemitismus im Sport sichtbar zu machen und zu bekämpfen. „Wir brauchen auch im Sport ein systematisches Vorgehen gegen Antisemitismus wie z.B.



Großes Interesse an den einzelnen Stellwänden der Ausstellung in der Akademie des Sports. Foto: Lars Kaletta



LSB-Präsident André Kwiatkowski (r.) mit dem Antisemitismusbeauftragten des Landes Niedersachsen, Prof. Dr. Gerhard Wegner Foto: Lars Kaletta

antisemitismuskritische Fortbildungen“, sagte Dr. Klein und verwies auf viele positive Initiativen. „Es ist gut, dass der Fußball z.B. die Arbeitsdefinition von Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) zur Grundlage seiner Arbeit gemacht hat.“

Jüdisches Leben sichtbar machen

Esther Belgorodski, Präsidentin Verband Jüdischer Studierender Nord, und Luis Engelhardt von MAKKABI Jüdischer Turn- und Sportverband in Deutschland und Projektleiter „Zusammen1: Für das, was uns verbindet“ warben dafür, jüdisches Leben – auch im organisierten Sport – sichtbar zu machen. Dazu sei Bildungsarbeit notwendig. „Der organisierte Sport kann das nicht allein, sondern braucht Expertise von außen“, sagte Engelhardt.

Die Ausstellung

Im Alter von acht Jahren wurde Shaul Ladany 1944 mit seiner Familie aus Ungarn in das KZ Bergen-Belsen deportiert. Er gehörte zu den wenigen jüdischen Häftlingen, die aufgrund von Verhandlungen ungarischer und schweizerisch jüdischer Organisationen mit der SS gerettet wurden und im Dezember 1944 in die Schweiz ausreisen durften. Später wanderte Shaul Ladany nach Israel aus und wurde ein bekannter Wissenschaft-

ler und Sportler. Als Geher nahm er u.a. an den Olympischen Spielen in München teil und überlebte den Anschlag der palästinensischen Terrorgruppe auf die israelische Mannschaft am 5. September 1972. Die Ausstellung folgt diesem Lebensweg auf Basis von Originaldokumenten über die Verfolgung im Nationalsozialismus, Informationen zur deutschen Besatzungsherrschaft in Serbien und in Ungarn sowie zu den Rettungsbemühungen des ungarischen Zionisten Rudolf Kasztner und zum Neuanfang der Überlebenden im neu gegründeten Staat Israel.

Didaktische Handreichungen

Die didaktische Handreichung zu Kontinuitätslinien des Antisemitismus aus der Perspektive von Gedenkstätten-Mitarbeitenden ist ein Beitrag zur Präventionsarbeit gegen Antisemitismus. „Um diesen in seinen gegenwärtigen Ausprägungen verstehen und ihm begegnen zu können, bedarf es – neben Interventionen aus der Vorurteilsprävention und -bekämpfung, die verdeutlichen, dass antisemitische und andere Vorurteile das Problem ihrer Trägerinnen und Träger sind – historische Bildung, die dazu beiträgt, die beschriebenen Entwicklungen und das Spezifische am Phänomen erkennen zu können und daraus Handlungsmöglichkeiten abzuleiten.“ Es gehe darum, die Kontinuitätslinien aufzuzeigen, weil „wir es im gegenwärtigen, insbesondere politischen Narrativ

zu Prävention gegen Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Allgemeinen und Antisemitismus im Besonderen als Defizit ansehen, dass die Darstellung der Geschichte vielfach 1945 endet.“ Rezensionen der beiden Handbücher erscheinen in der April-Ausgabe des LSB-Magazins.

Weblinks:

[Erste Nationale Strategie gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben:](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/rias-niedersachsen)



Recherche- und Informationsstelle

Antisemitismus:
www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/rias-niedersachsen

Makkabi Deutschland:

www.makkabi.de

Öffnungszeiten

Die Ausstellung in der Akademie des Sports am Standort Hannover (Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover) ist von Montag bis Samstag von 8 bis 18 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Sport für alle in Gifhorn

17 Sportbünde in Niedersachsen haben eine „Koordinierungsstelle Integration im und durch Sport“ eingerichtet. Auf Basis einer Förderung durch den LSB beraten und begleiten die Hauptberuflichen der Anlaufstellen die lokalen Sportvereine im Themenfeld Integration. Dabei geht es unter anderem um sportliche Aktionen, Austauschmöglichkeiten oder themenbezogene Fortbildungen. In einer neuen Serie stellt das LSB Magazin die einzelnen Koordinierungsstellen und ihre Projekte vor. In dieser Ausgabe spricht Svenja Liermann über ihre Arbeit in der Koordinierungsstelle im KSB Gifhorn und ihr Herzensprojekt.

Mein Herzensprojekt ist das Sportfest „All inklusive - unser Sportfest im Landkreis Gifhorn“, mit dem wir Menschen mit Migrationsgeschichte oder Fluchthintergrund, Beeinträchtigungen oder jeder Sexualität einladen, gemeinsam Sport zu treiben. Es gibt Sportangebote für alle, um Hemmschwellen beim Zugehen auf einen Sportverein abzubauen.



Svenja Liermann
Foto: KSB Gifhorn

Der schönste Moment an diesem Tag ist immer, wenn ich sehe, dass Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam Spaß haben. Vieles bekommt man meistens gar nicht mit, weil die Veranstaltung sehr groß ist, aber wenn ich im Nachgang die Bilder anschau und sehe, was alles gelaufen ist und wie viel Spaß die Besuchenden hatten, dann geht mir das Herz auf.

Bei den beiden Veranstaltungen seit 2021 haben wir jeweils 20 Sportarten mit rund 15 Sportvereinen und Fachverbänden angeboten wie z.B. Tennis, Rollstuhltennis, Reiten, Hobby Horsing, Handball, Fußball, Rollstuhlbasketball, Boule, Trampolin, Parcours. Der Can e.V. aus Hannover stellt u.a. ein Wasserbecken auf und organisiert Bungeerun, die Sportjugend Helmstedt stellt ihren Kletterturm auf.

Das Sportfest in Wittingen fand beim VfL Wittingen statt, in Isenbüttel war der MTV Isenbüttel Gastgeber. In Wittingen nutzten wir die zwei Sporthallen, den Schulhof, die Sport- und Tennisanlage und eine Reithalle. Mit dem Veranstaltungsformat gehen wir auf Tour durch den Landkreis, wobei wir insbesondere auf Orte mit Flüchtlingsunterkünften achten. In diesem Jahr sind wir in Meine.



Vielseitige Sportangebote beim „All inklusive“-Sportfest im Landkreis Gifhorn. Foto: KSB Gifhorn

Bei Planung und Durchführung des All inklusive-Sportfestes achten wir darauf, dass die Sportstätten möglichst rollstuhlgerecht sind und Gebärdensprachdolmetscher vor Ort sind und richten einen Snoozle-Raum als Rückzugsort ein, damit jeder in seinen Bedürfnissen beachtet wird. Wir haben immer Menschen mit Migrationsgeschichte im Helferteam, falls z.B. Übersetzungshilfen erforderlich sind. Die Helfenden sind Integrationslotsen im Landkreis Gifhorn, sowie Menschen, die in den Einrichtungen der Behindertenhilfe aktiv sind.

Unser Ziel ist es, jedes Jahr neue Sportarten anbieten zu können und die Menschen im Landkreis zusammenzubringen, damit gemeinsames Sporttreiben selbstverständlicher wird.

Der Sport ist vielfältig, so wie die Menschen auch und das zeigen wir an dem Tag auf. Gefördert wurde die Veranstaltung hauptsächlich über die Sparkasse Celle · Gifhorn · Wolfsburg und über die Landkreis Gifhorn · Stiftung. Außerdem beteiligten sich Firmen und Förderer aus der Region, der LandesSportBund Niedersachsen und im Jahr 2021 die BARMER.

Starkes Netzwerk

Möglich ist das Sportfest dank der Aktiven in unserem Netzwerk, in dem aktuell mitwirken: KreisSportBund Gifhorn, die Sportvereine im Landkreis, der Kreisfachverband Fußball, die Einrichtungen der Behindertenhilfe, Mitarbeiterinnen des Landkreis Gifhorn, die Stadt Wittingen, die Stadt Gifhorn, der Behinderten Beirat des Landkreises und der LandesSportBund Niedersachsen.

Im Jahr 2021 wurden 800 Personen erreicht, 2022 sogar 1000. Die Stadt Wittingen war begeistert von der gemeinschaftlichen Umsetzung und der Organisation. Stellwerk e.V. (ein Verein für psychisch kranke Menschen) war in beiden Jahren tatkräftig mit dabei und das Klientel hat sich an dem Tag sehr wohl gefühlt.

Kontakt

✉
Svenja Liermann
s.liermann@ksb-gifhorn.de
Tel. 05371-93774

📷 sportjugend_gifhorn

„Da war vieles überraschend“

Der Nordwestdeutsche Volleyball-Verband (NWVV) engagiert sich seit Jahren im Themenfeld Integration. Im Jahr 2022 hat der Verband einen besonderen Fokus auf das Thema Weiterbildung gelegt und gleich zwei interkulturelle Seminare „Fit für die Vielfalt“ organisiert. Wie sie die Qualifizierung erlebten, berichten Geschäftsführer André Guddack und Anna-Josephin Plenge, Koordinatorin für Integration.

Wie seid ihr darauf gekommen „Fit für die Vielfalt“ für eure Trainerinnen und Trainer anzubieten und auch selbst als interne Schulung durchzuführen?

André Guddack: Wir hatten uns für 2022 vorgenommen, uns besser und breiter im



André Guddack.

Aus- und Fortbildung weiter auszubauen und diese Fortbildungen zu planen und durchzuführen.

Wie habt Ihr das Seminar erlebt?

André Guddack: „Überraschend“ – das beschreibt das Seminar ganz gut. Das soll auch so bleiben, daher stellen wir die Methodik hier nicht vor. Die vielen Aha-Momente, die wir hatten, sind aber längst in unsere Alltagsarbeit eingeflossen. Also insgesamt für alle sehr positiv. Man sollte das, was man seinen Mitgliedern anbietet, auch selbst kennen.



Anna-Josephin Plenge.

Wie war das Feedback eurer Trainerinnen und Trainer?

Anna-Josephin Plenge: Die fanden es auch sehr positiv und meinten, dass das Seminar viel zu kurz war. Vor allem der praktische Teil hat allen sehr gut gefallen und von den Inhalten konnten sie viel für ihre Praxis mitnehmen. Daher versuchen wir nun für 2023 ein Intensivseminar zu organisieren und anzubieten, sofern wir noch geeignete Räumlichkeiten finden.

Ihr seid im Bereich Integration sehr engagiert und habt zum Beispiel mehrsprachige Trainingskarten entwickelt, die ihr vor kurzem um die Sprachen Ukrainisch und Russisch erweitert habt. Warum ist euch das Thema so wichtig?

André Guddack: Deutschland kann gar nicht anders, als zu integrieren. Und gerade der Sport kann das einfach sehr schnell umsetzen. Er ist dazu da, um Hürden abzubauen. Und uns ist das superwichtig. Denn so ein Volkssport wie Volleyball ist dafür da, Menschen zusammenzubringen und zu verbinden. Volleyball wird überall gespielt und ist Türöffner für viele Menschen, die erst seit kurzem in Deutschland sind. Und Sport ist einfach ein ganz wichtiger Baustein. Vor allem für Kinder. Gemeinsame Erfolge und gemeinsame Niederlagen schweißen zusammen. Und jede Sportart sollte versuchen, das zu nutzen und die Menschen zu integrieren. Da bin ich vollkommen dafür.

Anna-Josephin Plenge: Das Thema Integration ist einfach in jedem Feld relevant. Integration ist nicht nur im Arbeitsalltag, sondern auch in allen anderen sozialen Beziehungen wichtig. Sport kann sehr viel bewirken und den Menschen helfen hier anzukommen – und ihnen das Leben hier näherbringen. Gerade, wenn man den entsprechenden Sport schon in seinem Heimatland betrieben hat. Deswegen sollte dieses Thema von allen Sportarten bzw. Fachverbänden berücksichtigt werden.

Was habt Ihr für die Zukunft in Sachen Integration geplant?

André Guddack: Wir sind recht glücklich mit der Unterstützung, die wir gerade durch Anna-Josephin Plenge und unsere Freiwilligendienstleistende im Bereich Integration haben. Aber natürlich möchten wir unser Angebot breiter ausbauen und weitere Fortbildungen anbieten – auch zum Thema Grundsatzfragen, interkultureller

Öffnung etc. Wir wollen „Fit für die Vielfalt“ nicht nur als Fortbildung anbieten, sondern als festen Bestandteil der Trainerausbildung implementieren.

Fit für die Vielfalt

Die Fortbildung „Fit für die Vielfalt“ vermittelt interkulturelle Kompetenzen durch praktische Übungen und Reflexionen.

Sie knüpft an die Alltagserfahrungen der Teilnehmenden innerhalb und außerhalb des Sports an. Die Fortbildung kann als Impulsworkshop, Tages-, Intensiv- oder Onlineseminar durchgeführt werden. Zur Zielgruppe der Fortbildung „Fit für die Vielfalt“ gehören alle Interessierten aus dem Sport, d.h. insbesondere ehrenamtliche und hauptamtliche Vereins- und Verbandsmitarbeiter, Übungsleiter/innen und Trainer/innen, Freiwilligendienstleistende.

Die Fortbildung wird im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ mit Mitteln des Bundesministeriums des Innern und für Heimat gefördert.

Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/ffv

✉
Maria-Theresa Eggers
mtegggers@lsb-niedersachsen.de

Die Finanzierung der Projektkoordination Integration erfolgt über Mittel der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen.



Masterplan Inklusion im Niedersächsischen Sport



Im November 2020 hat der Landessporttag den Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport verabschiedet. Bis Ende 2023 sollen 28 Ziele in elf Handlungsfeldern erreicht sein, um die Teilhabe von ALLEN am Vereins- und Verbandsgeschehen sicherzustellen. Das LSB-Magazin berichtet regelmäßig über die Arbeit der Projektgruppe.

„Inklusion geht nur gemeinsam“

2. Fachtagung zur Stärkung der Inklusionsarbeit in Hannover

„Inklusion in Bewegung“, so lautete das Motto der zweiten Fachtagung zum Thema Inklusion im und durch Sport. Rund 70 Teilnehmende aus mehreren Bundesländern waren dem Ruf der am Masterplan beteiligten Verbände (LSB, BSN, GSN, SO NDS) gefolgt. Das Moderatorenteam Felix Heise und Peter Wehr starteten den Tag mit der Feststellung: „Das Beste was wir haben ist das Miteinander“. Diesen Satz hatte Heise am Tag der Veranstaltung von einer Passantin zugerufen bekommen. Katja Lüke, die Referentin für Inklusion im und durch Sport im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) überbrachte die Botschaft, „Inklusion geht nur gemeinsam“. Außerdem stellte sie das überarbeitete Strategie- und Maßnahmenkonzept „Inklusion im und durch Sport“ des DOSB kurz vor. Es orientiert sich am „Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport“, - der einzige Masterplan Inklusion, den es momentan gibt. Er dient auch als Anregung und Blaupause für andere Bundesländer.

Die Projektgruppenleitung des Masterplans, Anke Günster (LSB), stellte ihren Input unter das Motto: „Was wir alles erreichen wollen“. Ihre zentrale Aussage: „Für uns ist überall und jederzeit völlig klar, dass wir Angebote, Strukturen und Barrierefreiheit / Zugänglichkeit im Sinne unseres Inklusionsverständnisses stets denken und auch umsetzen“. 25 von 28 definierten Zielen im Masterplan befinden sich momentan in der konkreten Umsetzung.



Der Austausch fand u.a. an verschiedenen Thementischen statt. Foto: LSB

Thementische

Das Thema der Fachtagung „Inklusion in Bewegung“ wurde gelebt durch den Wechsel von Impulsen und Gesprächen an Thementischen.

Gegenstand der Austausche waren:

- die Assistenzsoftware Eye-Able (Oliver Greiner)
- die Checkliste Barrierefreiheit aus dem „Handlungsleitfaden barrierefreie Sportstätten“ und deren Anwendung in Vereinen (Jutta Schlochtermeyer/SSB Osnabrück)
- der „Leitfaden für den Aufbau eines inklusiven Netzwerks“ (Jaak Beil (LSB)/ Kai Schröder (BSN))
- die „Checkliste inklusive Veranstaltungen“ (Felix Heise, BSN)
- Ideensammlung für inklusive Sportveranstaltungen (Sabine Schmitz SO NDS)

Moderiert wurden die einzelnen Gespräche zu den Themen von Mitarbeitenden und ehrenamtlich Tätigen des LSB, des Behinderten-Sportverbandes

Niedersachsen und von Special Olympics Deutschland in Niedersachsen. Handlungsleitend war die Fragestellung: „War der Impuls hilfreich und was können wir vor Ort damit anfangen?“ Der Vorstandsvorsitzende des LSB, Reinhard Rawe, betonte in einer Videobotschaft, dass die Arbeit am Thema Inklusion im organisierten Sport nicht nur reine Projektarbeit sein dürfe. Vielmehr müsse der Weg hin zu einer Regelförderung gehen. Das Thema Inklusion sei im organisierten Sport angekommen und zwar nicht nur in der Theorie. Es werde mittlerweile auch überall gelebt.

So war die 2. Fachtagung dann auch ein Ausdruck von Lebendigkeit, Motivation, Initiative und Interesse am gegenseitigen barrierefreien Austausch. Möglich machten das auch zwei Gebärdensprach-Dolmetscherinnen des Gehörlosensportverbandes Niedersachsen, die die Inhalte übersetzten. Bereits jetzt laufen die Vorbereitungen für die nächste Veranstaltung im Rahmen des Masterplans. Ein Inklusionskongress ist für den 06. Oktober 2023 in der Akademie des Sports in Hannover geplant.

✉
Anke Günster, Jaak Beil
inklusion@lsb-niedersachsen.de

Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/inklusion

Inklusionspreis feiert Comeback

Nach einer Veranstaltung mit einem Live Auftritt der Band Silbermond in der Swiss Life Hall im Jahr 2019 kommt der Inklusionspreis Niedersachsen 2023 eine Nummer kleiner zurück.

Im Mittelpunkt bleiben die Sport-Vereine, die sich im besonderen Maße im Themenfeld Inklusion hervorgetan haben. Zum zweiten Mal haben sich für den Inklusionspreis der Sozialverband Deutschland (SoVD) Landesverband Niedersachsen und der LandesSportBund Niedersachsen zusammengeschlossen. Beide Verbände zeichnen besonders hervorragende Leistungen und Projekte rund um das Thema Teilhabe aus.

Drei Kategorien

Vergeben werden die Preise in den Kategorien Ehrenamt, Medien und Sport. Der Inklusionspreis Niedersachsen ist mit insgesamt 9.000 Euro dotiert.



Schirmherr ist der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil. Der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe freut sich über die Rückkehr des Inklusionspreises: „Viele unserer Vereine haben auch in der Pandemie-Zeit alles dafür getan, dass die volle Teilhabe und Teilnahme von Menschen mit Behinderun-

gen möglich ist. Mit dem Inklusionspreis haben wir die Möglichkeit, besondere und herausragend gelungene Projekte unserer Mitgliedsvereine auszuzeichnen“.

Festakt in Hannover

Die Preise werden am 16. Juni im Rahmen eines Festakts im Sprengel-Museum in Hannover übergeben. Vereine können sich von Anfang April bis Ende März für den Inklusionspreis bewerben. Alle Informationen dazu finden Sie auf der Homepage des Inklusionspreises Niedersachsen.

Weblink:
www.inklusionspreis-niedersachsen.de

✉
Anke Günster,
inklusion@lsb-niedersachsen.de

PSG-Fachtag „SicherImSport“

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und seine Sportjugend laden am 25. Februar zu einem Austausch über die Ergebnisse des Forschungsprojekts „SicherImSport“ und den damit verbundenen Auswirkungen für die Präventionsarbeit des Sports in Niedersachsen ein. Die Studienergebnisse und die Rückmeldungen aus Niedersachsen zu den Präventions- und Interventionsangeboten des LSB und der Sportjugend werden von Prof. Dr. Bettina Rulofs (Deutsche Sporthochschule Köln) vorgestellt.

Mehr als 4300 Befragungen

Mit über 4.300 befragten Vereinsmitgliedern und rund 300 beteiligten Sportverbänden stellt die „SicherImSport“ Studie die bislang größte Breitensport-Studie zu Gewalterfahrungen im organisierten

Sport in Deutschland dar. Quantitativ erfasst wurden die Häufigkeit sexualisierter Grenzverletzungen, sexualisierter Belästigung und Gewalt in Sportvereinen sowie der Status Quo von Prävention und Intervention im organisierten Sport. Die



tionaler, körperlicher Gewalt) verbunden ist und in welchen Konstellationen diese auftreten. Im länderspezifischen Teil dieser Befragung wurden der Bekanntheitsgrad der Präventions- und Interventionsangebote der beteiligten Verbände abgerufen und Rückmeldungen zu ergänzenden notwendigen Hilfsangeboten erbeten.

Wann: 25. Februar von 10-16 Uhr
Wo: Stephansstift ZEB, Kirchröder Str. 44, 30625 Hannover

Informationen zur Studie „SicherImSport“:
www.lsb-niedersachsen.de/sicherimsport

✉
Britta Gerlach
bgerlach@lsb-niedersachsen.de



„Ich entwickle einen Blick fürs große Ganze“

Der 24-jährige Rafael Nawrat ist einer von zehn sportbegeisterten Männern und Frauen, die den ersten LSB-Zertifikatskurs „Talentscout – Talente finden-binden-beraten“ im Winter 2021 erfolgreich abgeschlossen haben. Im Interview blickt der Wasserball-Trainer auf seine erste Zeit als Talentscout zurück und berichtet, wie ihn diese Ausbildung sowohl fachlich als auch menschlich weitergebracht hat.

Rafael, welchen Bezug hast Du zum Leistungssport?

Seit meinem achten Lebensjahr spiele ich Wasserball. Bis zum Alter von 19 Jahren war ich auf Leistungssport-Ebene aktiv und habe mich dann für den Wechsel in den Trainerbereich entschieden. Ich bin beim Landesschwimmverband Niedersachsen (LSN) als Wasserball-Trainer für den Bereich U12 angestellt. Selbst spiele ich auch weiterhin – in der Oberliga beim RSV Hannover, also nicht mehr auf Leistungssport-Niveau.



Talentscout Rafael Nawrat. Foto: LSB

Wie bist Du auf die Ausbildung zum LSB-Talentscout aufmerksam geworden?

Ich wurde vom LSN darüber informiert, dass dieses Ausbildungs-Angebot sehr gut zu meinem Aufgabenbereich passt und mir bei meiner Tätigkeit als Jugend-Trainer weiterhelfen kann. Dann habe ich mich schnell für die Ausbildung angemeldet.

Wie sieht Dein Alltag als Talentscout aus?

Als Talentscout gehe ich aktiv auf Schulen und Schwimmschulen aus dem Großraum Hannover zu, stelle mich mit meinem Zertifikat vor und frage an, ob ich den Schwimmunterricht oder die Trainingseinheiten persönlich besuchen darf. In Absprache mit den Trainern und Lehrern vor Ort mache ich nach Sichtung mit einigen Kindern, die meiner Meinung nach Talent für den Leistungssport mitbringen, wasserballspezifische Übungen.

Im Anschluss versuche ich Kontakt zu den Eltern aufzubauen und die nächsten Schritte zu besprechen. Mein Ziel ist es, die Kinder und die Eltern von einem Probetraining zu überzeugen.

Wie wird Dein Angebot von den Schulen angenommen?

Falls ich das „Go“ bekomme und das Trai-

ning oder den Unterricht besuchen darf, klappt es meistens sehr gut. Wenn ich mit speziellen Übungen aktiv die Einheiten mitgestalten kann, erhalte ich wertvolle Erkenntnisse über die Fähigkeiten der Kinder – und das eigentliche Scouting kommt dann erst richtig zum Tragen. Manche Schulen sind gegenüber dem Thema Leistungssport aber auch eher verschlossen und wollen nicht mit mir zusammenarbeiten. Dabei ist es kein großer Aufwand und der Nutzen für die Kinder ist erheblich. Ich kann den Schulen nur empfehlen, dieses Angebot wahrzunehmen.

Was macht Dir Spaß an Deiner Arbeit als Talentscout?

Sehr glücklich bin ich, wenn ich es geschafft habe, dass die Kinder beim Wasserball-Probetraining vorbeischauen. Bei meinen Besuchen in den Schulen sind die Kleinen meist noch ein wenig zurückhaltender, da sie mich erst ein paar Minuten kennen. Je länger ich mit den Kindern arbeiten darf, desto mehr Spaß haben sie auch – da erstmal Vertrauen entstehen muss. Im Probetraining entsteht ganz oft ein Moment, in dem der „Knoten“ platzt

– und sich die Kinder in der Kabine unterhalten, Nummern austauschen und einfach gut miteinander harmonisieren. Diese Gemeinschaft - verbunden mit dem Spaß am Wasserball - zu sehen, macht mich stolz und bestärkt mich in meiner Arbeit als Talentscout.

Wie viele Kinder konntest Du schon erfolgreich für den Wasserball-Sport begeistern?

In meinen eineinhalb Jahren als Talentscout habe ich bereits zwölf bis 15 Kinder für den Wasserball-Sport im Verein gewinnen können. Ziel ist es, mit den Kindern eine Auswahlmannschaft für den Jahrgangsbereich U12 für Niedersachsen zu formen. Deswegen scoutete ich auch im Altersbereich sieben bis neun Jahre und begleite die Kinder bis zum Alter von 13. Die Vereine trainieren zu einem großen Teil im Sportleistungszentrum in Hannover, dort findet auch das Landstraining statt, welches ich gebe. Dadurch kann ich die Auswahlmannschaft sehr spezifisch aufbauen und habe einen guten Überblick über den aktuellen Stand.

Inwiefern profitierst Du als Persönlichkeit von Deiner Tätigkeit als Talentscout?

Vor allem in den Bereichen Organisation, Kommunikation und Struktur habe ich mich verbessert. Ich entwickle verstärkt einen Blick für das große Ganze: Mein Scouting endet nicht damit, dass ich Kinder für den Vereinssport gewinne und eine U12 Mannschaft aufbaue. Meine Vision ist es, dass diese Kinder bestenfalls einmal Nationalspieler werden, die bei wichtigen Turnieren eine Rolle spielen können. Für erfolgreiche U16 oder U18-Teams muss die Basis viel früher gelegt werden – und das sind Kinder im Alter bis zwölf Jahre.

Was konntest Du aus der Ausbildung für Deine Arbeit am Beckenrand mitnehmen?

Ein enorm wichtiger Teil ist die Selbstreflexion. Ich hinterfrage mein Handeln nun regelmäßig: Bringt diese Übung den Kindern etwas? War diese Entscheidung jetzt vorteilhaft? Vorher habe ich überwiegend an meinem Konzept festgehalten. Durch das Hinterfragen kann ich mein Repertoire eigenständig erweitern und das Training



Rafael Nawrat beim Wasserball-Training.

Foto: privat

selbst verbessern. Das habe ich bei der Ausbildung in einem Modul zum Thema Selbstreflexion gelernt.

Kannst Du die Ausbildung zum Talentscout weiterempfehlen?

Ja, denn durch diese Zertifizierung bin ich selbstbewusster in meinem Auftreten geworden. Dadurch hat sich auch die Zusammenarbeit mit Lehrern, Eltern und Kindern verbessert – ich kann diese Ausbildung nur weiterempfehlen. Scouting ist die Grundlage für sportlichen Erfolg. Denn eines

ist klar: Bevor Talente gefördert werden können, müssen sie erst einmal entdeckt werden. Für nachhaltigen Erfolg muss den jüngsten Jahrgängen eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden - und das immer wieder aufs Neue. Im Leistungssportbereich ist das Scouting elementar wichtig, denn ohne Nachwuchs droht eine Sportart im Zweifel sogar komplett zu verschwinden.

Talentscout werden

Für den 2. LSB-Zertifikatskurs „Talentscout - Talente finden-binden-beraten“ werden noch interessierte Personen gesucht. Die insgesamt fünf Termine finden sowohl online als auch in Präsenz statt. Die Teilnahmegebühr wird vom LSB übernommen.

Anmeldung über das LSB-Bildungsportal: <https://bildungsportal.lsb-niedersachsen.de/angebotsuche/kurs/detail/25540>

Sportjugend ehrt Jugendleiter/innen

Die Sportjugend Niedersachsen hat 46 Jugendleiterinnen und Jugendleiter für ihre fünf-, zehn- bzw. zwanzigjährige Tätigkeit geehrt.

5 Jahre

Eike Hoffmann (KSB Aurich); Ertan Ekinci, Senja-Vibeke Rheinsberg (KSB Celle); Jonas Gutschner, Marco Kappenberg, Sebastian Kruse, Henrik Schnieders, Steffen Seggering (KSB Emsland); Marcel Kassner (KSB Hildesheim); Annika Sander (KSB Northeim-Einbeck); Tim Heinemann, Merle Reichstein, Lena Wenske (SSB Braunschweig); René Förster (KSB Oldenburg); Sarah Czernek, Armin Prlja (RSB Hannover)

10 Jahre

Sven Brüggemann, Christian Figura, Alexis Heiermann, Björn Neugebauer, Henning Oetke, Kerstin Oetke, Michael Reißner, Henning Schmidtke (SSB Braunschweig)



Ehrung der Jugendleiterinnen und Jugendleiter beim SV Hambühren. Foto: SV Hambühren

Waldemar Baun, Frank Eisenblätter, Patrik Eisenblätter (KSB Celle); Matthias Menke (KSB Emsland); Maleen Hermann (KSB Gifhorn); Andreas Bauer, Jan Heinrichs, Alfred Kopp, Berthold Kopp, Winfried Morick (KSB Göttingen-Osterode); Heike Brinkmann (KSB Hildesheim); Mirco Kroschinski, Wanda Ratke (KSB Nienburg); Tamino Büttner (KSB Oldenburg); Jan Rabe (SB Heidekreis);

20 Jahre

Hans-Tino Eimecke (SSB Braunschweig); Frank Gottschalk, Martin Neumann (KSB Celle); Stephanie Brune (KSB Emsland); Torsten Denker (KSB Goslar); Heike Plagge (KSB Hildesheim); Dörte Lütjens (KSB Nienburg);



Die Leichtathletik-Anlage in Gretesch. Foto: Uwe Lewandowski

„Wir wollen Unmögliches möglich machen“

Die Leichtathletik-Abteilungen der TSG 07 Burg Gretesch und des Osnabrücker Sportclubs, die zusammen die Leichtathletik-Gemeinschaft Osnabrück bilden, sorgen seit Jahren mit Erfolgen auf Bundesebene und auch international für Schlagzeilen. Im Interview spricht Trainer Anton Siemer über sportliche Aushängeschilder, besondere Trainingsmethoden und die Zusammenarbeit mit Schulen.

Herr Siemer, wie schafft es Ihr Verein, mit der traditionsreichen Leichtathletik im Vergleich mit neuen Trendsportarten mithalten?

Wenn wir die Menschen - zum Beispiel durch Events wie „Jugend trainiert für

Anton Siemer.
Foto: Flatemersch

Olympia“ - erstmal auf unsere Sportanlage locken können, ist die Begeisterung bei Kindern wie auch Erwachsenen groß. Wenn dann, wie beim letztjährigen Landesfinale, unsere sportlichen Aushängeschilder ihr Können zeigen und deutsche Spitzenzeiten gelaufen werden, kommt es anders an als über den Fernseher. Das Erlebnis Leichtathletik bzw. die von uns immer beworbene

Faszination Leichtathletik muss sich im Vergleich zu anderen Sportarten also nicht verstecken. Mit unseren Athleten gehen wir auch direkt in die Schulen und zeigen, wie besonders Leichtathletik sein kann. Zudem suchen wir den Weg über die sozialen Medien und sind beispielsweise auf Instagram, Facebook und YouTube sehr aktiv. Das trägt zum Image-Gewinn der Leichtathletik bei und spricht Sportinteressenten sowie potenzielle Sponsoren an.

Wie wichtig sind sportliche Aushängeschilder für Ihren Verein?

Spitzenathleten wie Florian Kroll, der letztes Jahr mit der 4x400m Mixed-Staffel bei der U20-Weltmeisterschaft das Finale und dort Rang sechs erreichte, sowie Fabian Dammermann, der U23-Staffeleuropameister wurde und an den Europameisterschaf-

ten in Berlin und München teilgenommen hat, sind enorm wichtig für uns und sporren die jüngeren Athletinnen und Athleten an. Die beiden sind Osnabrücker, die hier aufgewachsen und zur Schule gegangen sind. Hier wurden sie entdeckt, gefördert und erzielen bis heute tolle, internationale Erfolge.

Welche Disziplinen stehen besonders im Fokus?

Wir bieten rundum alle Disziplinen in der Leichtathletik an. Unsere Schwerpunkte sind jedoch Sprint, Langsprint und Mittelstrecke. Dort haben wir seit 2016 alljährlich mindestens eine Medaille auf Bundesebene geholt. Wer bei uns z.B. Stabhochsprung machen möchte, hat es da etwas schwerer. Zwar verfügen wir über eine Stabhochsprunganlage und bieten auch



Die Spitzenathleten der Leichtathletik-Gemeinschaft Osnabrück: Florian Kroll (l.) und Fabian Dammermann. Foto: Torben Flatemersch.

Einheiten für Jüngere an, Stabhochsprung im Leistungssport ist jedoch nicht zwingend möglich. Dafür legen wir einen besonderen Fokus auf unsere Staffeln. In diesem Jahrtausend sind wir hier der erfolgreichste Verein in Niedersachsen. Seit 2000 haben wir auf Bundesebene fünf Staffel-Medaillen geholt. Das ist für uns im Vergleich zu den Großvereinen mit Bundesstützpunkt und Sportinternat ein toller Erfolg. Wir wollen Unmögliches möglich machen – das ist einer unserer Leitsprüche, mit dem wir uns auch in den Trainingseinheiten motivieren.

Was ist Ihr Erfolgsgeheimnis?

Das Alter 13 bis 15 Jahre ist sehr wichtig, denn spätestens ab dieser Zeit entscheiden die Jugendlichen in der Regel selbst, ob und wie oft sie zum Training kommen wollen. Wenn sie diese Entscheidung eigenständig treffen, sind sie logischerweise motivierter. Der sogenannte Drop-Out ist im genannten Alter von 13 bis 15 Jahren sehr hoch im Sport. Wir fangen oft Jugendliche aus anderen Sportarten auf, die sich bei uns eher selbst verwirklichen möchten und können. Danach bleiben sie der Leichtathletik meist treu. Trotz aller Individualität spielt bei uns der Team-Gedanke die größte Rolle – insbesondere natürlich im Bereich der Staffeln. Da kommt es unter anderem auf Vertrauen, Zusammenhalt und Abstimmung an. Aus den Staffeln erwachsen dann später die starken Einzelsportler.

Gibt es weitere Besonderheiten?

In vielen Vereinen ist es so, dass die Trainerrinnen und Trainer jahrgangsweise wechseln. Das ist bei uns nicht der Fall – wir setzen verstärkt auf Kontinuität. Zu viele Wechsel bergen die Gefahr, dass die Jugendlichen und Kinder im Zweifel komplett mit der Leichtathletik aufhören. Als positiv erweist sich, dass bei uns alle Altersklassen zur selben Zeit trainieren. Das Miteinander und die Motivation werden so gefördert. Es berührt mich immer wieder, zu erleben, wie begeistert der Nachwuchs reagiert, wenn er mit einem U23-Europameister oder einem U20-WM-Teilnehmer an der Seite spielen und trainieren darf.

Ist es schwieriger geworden, insbesondere Kinder für den Bereich Leichtathletik zu begeistern?

Das kann ich nicht bestätigen. Die Vereine müssen aktiv sein – insbesondere in der Zusammenarbeit mit Schulen. Wir arbeiten schon seit 20 Jahren mit den Schulen in der Umgebung zusammen. Mit Sport-Aktionstagen, die in Corona-Zeiten auch durch den LSB gefördert werden, können die Kinder schon früh für den Sport – und auch für den Bereich Leichtathletik begeistert werden. Das Kinder-Training in der Leichtathletik ist kein reines Leichtathletik-Training, sondern vielmehr Allround-Training. Erst mit 15 oder 16 Jahren zeigen sich dann die Stärken, erst danach folgt die Spezialisierung.

Wie genau erfolgt die Zusammenarbeit mit Schulen?

Mit Grundschulen und den Klassenstufen fünf und sechs veranstalten wir z.B. Aktiv-Tage, um vor allem Freude an der Bewegung zu vermitteln. Mit angehenden Abiturienten gehen wir im Sporttheorieunterricht auch schon mal stärker auf Fragen zu den Themen Psychologie und Taktik ein. Wie teilt man sich am besten ein Rennen ein? Und wie gehe ich mit den psychologischen Herausforderungen, beispielsweise bei einer Jugend-WM, um?

Weblinks:

www.burg-gretesch.de
www.osnabruecker-sportclub.de
www.lg-osnabrueck.de
 [lgosnabrueck](https://www.instagram.com/lgosnabrueck)

Stützpunkt

Osnabrück-Gretesch ist ein Landesstützpunkt Leichtathletik. Vom LandesSportBund Niedersachsen wird der Verein im Rahmen der Aktion „Leistungssport im Verein“ seit fünf Jahren finanziell gefördert.



Mehr als 20 Jahre aktiver Rudersport: Marie-Cathérine Arnold in ihrem Element. Foto: Detlev Seyb / DRV

„Ich kann noch nicht so loslassen“

Die mehrfache EM- und WM-Medaillengewinnerin und Teilnehmerin der Olympischen Spiele von Rio de Janeiro 2016 Marie-Cathérine Arnold vom Hannoverschen Ruderclub hat zum Ende des Jahres 2022 ihre langjährige Ruderkarriere beendet. Im Gespräch mit Katja Abel wirft die 31-jährige studierte Geowissenschaftlerin einen Blick auf sechzehn Jahre Hochleistungssport.

Marie, du entstammst einer sportlichen Familie. Deine Mutter und alle drei Brüder sind zum Teil auf hohem Niveau gerudert - wäre für dich auch eine andere Sportart infrage gekommen?

Wir haben alle Leichtathletik gemacht, das war der Klassiker auf dem Ahltener „Dorf“ bei Lehrte. Dazu habe ich noch ein paar Jahre geturnt. Ich wäre sehr gerne geschwommen, aber meine Mutter wollte mich wohl vor der frühen Leistungsorientierung bewahren.

Kannst du dich erinnern, was deine früheste Rudererinnerung ist?

Da war ich sechs Jahre alt und wurde dem Steueremann als zusätzliche Last - als sogenanntes Kielschwein - im Vierer vor die Füße gesetzt. Üblicherweise fängt man im Rudern frühestens mit zehn Jahren an, weil es eine gewisse Körperhöhe für das Boot braucht. Im Einer bin ich nach wenigen Wochen Vorbereitung auf mein erstes Rennen direkt ba-

den gegangen. Man ist kein Ruderer, wenn man nicht wenigstens einmal reingefallen ist und bei mir war das eben sehr früh.

Wann hast du den letzten Rudereinsatz gehabt?

Ende Oktober bin ich die Küstenruder-EM im Vierer gefahren, auf dem Meer in San Sebastian. Wir vier waren in Auswahl- oder Nationalmannschaften, also Leistungssportlich aktiv, und sind in dieser Konstellation zum ersten Mal dort gefahren. Für zwei von uns, u.a. für mich, war es eine Premiere.

Und wie war das für dich?

Im Training bin ich leicht seekrank geworden und ansonsten ist es vom Ablauf schon sehr anders und herausfordernd. Das Boot wird geliehen und wir hatten eine halbe Stunde Zeit, um alles passend einzustellen. Man muss viel flexibler sein und schnell auf äußere Umstände reagieren. Bei den Wenden kann es zu Führungswechseln oder

durch die Wellen zu Crashes kommen. Es gibt keine fest zugeteilte Startbahn, was zum Teil chaotisch war. 2028 wird die Sprintvariante wahrscheinlich olympisch, das heißt einige Vereine betreiben das mittlerweile nicht mehr nur aus Jux, sondern auch schon mit olympischem Ehrgeiz.

Da würde sich glatt eine weitere Möglichkeit bieten, um nochmal zu den Olympischen Spielen zu kommen.

Nein. Bei der Sprintvariante muss man über den Strand zum Boot rennen. Das Laufen gehört nicht zu meinen Stärken, schon gar nicht das Sprinten. Ich kämpfe mich noch von einer Knie-OP von vor eineinhalb Jahren zurück und habe zudem Fußprobleme. An der Stelle möchte ich mich nochmals bei der Sportmedizin und den Trainingswissenschaftlern des Olympiastützpunktes Niedersachsen für ihren Einsatz bedanken.

Waren die Verletzungen auch ein Grund für deine Entscheidung, die Karriere zu beenden?

Die Knieverletzung hat sich lange hingezogen und zwei Jahre zuvor bin ich lange mit einer Schulterverletzung ausgefallen. Nach der verpatzten Olympia-Qualifikation 2021 habe ich viel zu früh wieder mit dem Training begonnen, weil ich unbedingt nochmal eine WM mitnehmen wollte. Die Verletzungen waren nur einer von vielen Gründen. Ich habe zuletzt nicht mehr den Eindruck gehabt, dass ich mit den aktuellen Verbandsstrukturen in die Nähe meiner vollen Leistungsfähigkeit kommen kann und war dadurch die vergangenen 1,5 Jahre oft frustriert. Dazu kam der Jobeinstieg und nach so langer Zeit im Leistungssport wurde es auch einfach Zeit, dass ich meiner Familie mehr Zeit widmen kann. Ich habe viele, auch unkluge Entscheidungen zu Gunsten des Sports getroffen, damit ich mich mit einer WM vom Leistungssport verabschieden kann, sodass mich unsere coronabedingte Absage im Sommer sehr getroffen hat.

Dann ist dir der Schritt zum Aufhören sicher nicht leichter gefallen...

Das war schlimm. Anstelle wie ursprünglich geplant nach der WM feiernd auf dem Abschlussbankett, habe ich es der Gruppe und den Trainern in einem Online-Meeting mitgeteilt. Ich könnte immer noch weinen, wenn ich darüber nachdenke und fange auch gleich wieder an. Dem Verband habe ich das später schriftlich mitgeteilt und bis heute keine Reaktion darauf erhalten. Mit mir bricht nicht nur eine langjährige Leistungsträgerin weg, sondern ich habe mich über Jahre hinweg für die Mannschaft und Einzelne eingesetzt. Das hat man mir von vielen Seiten sehr wertschätzend zurückgemeldet.

Was würdest du als den einprägsamsten Moment deiner Karriere beschreiben?

Besonders schön und besonders schlimm waren die Olympischen Spiele 2016. Ich bin im Austausch gegen eine andere Athletin kurzfristig aus dem Doppel-Vierer in den Zweier gesetzt worden. Der Finaltag vom Vierer wurde auf unseren Finaltag verschoben, sodass meine Zweier-Partnerin und ich unmittelbar vor unserem eigenen Rennen zugucken „durften“, wie die ihre Goldmedaille abholten. Gleichzeitig haben wir uns aufgebaut und dann das beste Rennen in unserer kurzen gemeinsamen Laufbahn hin-

gelegt und das B-Finale gewonnen. Am Ende wurde es Platz sieben - ein gutes Ergebnis für uns.

Du bist in deiner „letzten Etappe“ nochmal von Skull auf Riemen gewechselt - wie war das für dich?

Ich habe das im ersten Jahr total genossen und rückblickend hatte ich mit die beste Zeit meines Lebens dort. Ich war extrem zufrieden und glücklich. Tom Morris hat eine gute Trainingssteuerung gemacht, uns darin begleitet und dadurch viel Vertrauen in den Plan aufgebaut. Durch seine Präsenz musste er gar nicht viel sagen. Er hat uns gefordert, als Team zusammengeschweißt und interna-



Marie-Cathérine Arnold bei einem ihrer zahlreichen Erfolge beim World Rowing Cup 2015. Foto: privat

tional nach vorn gebracht. Dass man nach so einer langen Zeit in diesem Leistungssport nochmal an so einen Trainer gerät, ist auch nicht selbstverständlich. Mir hat das richtig gut getan. Mit seinem Weggang hätte ich wieder wechseln können und sollen. Ich bereue, dass ich da nicht mehr auf mein Gefühl gehört habe.

Was verbindest du mit deiner langen Ruderkarriere?

Was mir fehlen wird, ist die Regelmäßigkeit und der klare Tagesablauf, der mir sehr viel Stabilität gibt. Man steht morgens auf, geht zum Training, dann in die Uni, trainiert wieder, geht schlafen und am nächsten Tag alles wieder von vorn. In solcher Struktur zu stecken und so durchgetaktet zu sein, lässt keine alternativen Gedanken zu und das ist zum Teil bequem. Das andere sind die sozialen Kontakte und vielen Begegnungen, die ich in dieser Zeit hatte sowie der Austausch,

den ich in meinem jetzigen Home-Office-Alltag vermisse und mir einen Grund liefert, weiter täglich zum Training zu gehen.

Du hast den Home-Office-Alltag angesprochen, was machst du beruflich?

Seit Mitte Februar 2022 arbeite ich 20 Stunden in der Woche bei der Leipziger Bundesagentur für Sprunginnovation und kümmere mich um Innovationsförderung für Projekte. Aktuell betreue ich einen Wettbewerb, bei dem es darum geht, CO-2 aus der Atmosphäre zu holen und in nachhaltige Produkte umzuwandeln, um Wertschöpfung zu betreiben.

Klingt zukunftsorientiert. Bleibt Berlin damit weiterhin dein Lebensmittelpunkt?

Mittelfristig schon, da ich im nächsten Jahr noch auf hochwertigen internationalen Wettkämpfen fahren möchte und aktuell auch noch so fit bin, dass ich im Training der Nationalmannschaft aushelfen kann. Das Rudern nimmt noch einen Stellenwert ein und ich bin dankbar, die Stützpunktstrukturen nutzen zu können, aber eine Dauerlösung ist Berlin definitiv nicht.

Gibt es etwas, dass du dem Nachwuchs mit auf den Weg geben möchtest?

Fangt nicht zu früh an. Rudern ist ein Sport, der vom Vereinsleben lebt und die Begegnungen um das Rudern herum drohen durch den zu frühen Druck im Leistungssport verloren zu gehen. Ich bin auch gegen die Sportinternate im Rudern, weil zu früh zu viel Einsatz gefordert wird. Dann lieber auf die Juniorenerfolge verzichten und nach hinten raus unverbraucht angreifen. Ich habe zum Beispiel nebenher noch Instrumente gespielt und war im Chor - das hätte ich auch gerne länger gemacht.

Dafür kannst du dir jetzt Zeit nehmen...

Ich habe oft gesagt, wenn ich aufhöre, möchte ich Cello lernen und wieder mehr Musik machen, aber ich kann noch nicht so loslassen. Aktuell kann ich mir sogar vorstellen, dass ich nochmal Motorboot fahre, es mich ins Ausland zieht und ich in ein paar Jahren als Trainerin aktiv werde, obwohl ich das immer abgestritten hätte (lacht). Vielleicht nicht ein Leben lang, aber für einige Zeit über den Unisport im englischsprachigen Raum, z.B. Kanada. Das ist kein konkreter Plan, aber nicht abwegig. Mal schauen.

Text: Katja Abel



DIE 23. WAHL BEHINDERTENSSPORTLER*IN DES JAHRES 2023

Partner:



Förderer:



WÄHLEN SIE IHRE*N FAVORIT*IN



Marcel Adam, VfL Grasdorf/Team BEB

Bei Top-Turnieren in Spanien und Irland belegte der 28-jährige Para Badmintonspieler mit einer Hemiparese im Jahr 2022 den zweiten Platz. Beim Weltranglistenturnier in Kanada schaffte er seinen ersten internationalen Turniersieg.



Tina Deeken, SSF Obernkirchen/VfL Eintracht Hannover

In insgesamt sieben Disziplinen wurde die 46-jährige Para Schwimmerin mit einer Lähmung im linken Bein im Jahr 2022 Weltmeisterin im Para Eisschwimmen. Ihre Souveränität im Wasser ist auch bei ihren Triathlon-Wettkämpfen von Vorteil.



Phil Grolla, VfL Wolfsburg/Team BEB

Mit seiner persönlichen Bestleistung über 100 Meter stellte der 22-jährige Para Leichtathlet, dem der linke Unterarm fehlt, einen deutschen Rekord auf. Darüber hinaus lief er mit der 4x100-Meter-Staffel Weltrekord.



Norbert Hase, Vareler Turnerbund

Der 55-jährige Parkinson Tischtennispieler wurde im Jahr 2022 Vize-Weltmeister und gewann bei den Portugal Open im Einzel, Doppel und Mixed jeweils die Goldmedaille.



Kirstin Linck, THC Lüneburg

Die 53-jährige Blindentennisspielerin wurde im Jahr 2022 bei den Norddeutschen Meisterschaften Dritte und gewann bei den Deutschen Meisterschaften die Silbermedaille.



Christophe Schuler, Golfclub Lilienthal

Bei den Special Olympics Landesspielen in Schleswig-Holstein gewann der 34-jährige Lilienthaler mit Downsyndrom die Goldmedaille im Golf und wurde bei den Nationalen Spielen Vierter.



GEWINNEN SIE WERTVOLLE PREISE!



1. Preis

E-Bike im Wert von 5.000 €
LOTTO Niedersachsen



2. Preis

7 Tage Aufenthalt für 2 Erwachsene und ein Kind im Doppelzimmer Plus im Hotel TUI SUNE0 SEETELHOTEL das Kinderresort, All Inclusive und Eigenreise
TUI Deutschland



3. Preis

Apple iPad AIR 256 GB
Hannoversche Volksbank

- 4. Preis ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt: Reisegutschein im Wert von 1.000 €
- 5.–6. Preis AUCOTEC: Je ein Aktiv-Wochenende für 2 Personen mit 2 Übernachtungen im DZ im 4-Sterne „relaxa hotel Harz-Wald“ in Braunlage
- 7. Preis Continental: Einladung für 2 Personen für ein ADAC-Fahrsicherheitstraining mit einer Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück im 4-Sterne-Hotel in Hannover
- 8.–10. Preis Volkswagen Sportkommunikation: Zwei VIP-Tickets für die Fußball-Bundesliga VfL Wolfsburg : Bayer Leverkusen und vier VIP-Tickets für das Spiel VfL Wolfsburg : FSV Mainz 05
- 11.–15. Preis Hallo Niedersachsen und NDR 1 Niedersachsen: Jeweils 2 Eintrittskarten für ein Konzert der NDR Radiophilharmonie nach Wunsch
- 16.–17. Preis Hannover 96: Jeweils zwei Business-Tickets für das Fußball-Bundesligaspiel Hannover 96 : 1. FC Heidenheim
- 18. Preis ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt: Gutschein für ein ADAC-Fahrsicherheitstraining „Individuell“ im Fahrsicherheitszentrum Hannover-Laatzten
- 19.–20. Preis Ole Siegel Sports: Je ein Sportausrüstungsset von HUMMEL im Wert 150 €
- 21.–25. Preis Hannover 96: Jeweils zwei Tickets für das Fußball-Bundesligaspiel Hannover 96 : 1. FC Heidenheim
- 26.–30. Preis TSV Hannover-Burgdorf: Jeweils zwei Tickets für die Handball-Bundesliga TSV Hannover-Burgdorf : Füchse Berlin und ein „Match-Worn“ RECKEN Trikot
- 31.–35. Preis GOP-Entertainment-Group: Ein Varietébesuch für jeweils 2 Personen im GOP Variété-Theater Hannover
- 36. Preis BG Göttingen: 2 Eintrittskarten für die Basketball-Bundesliga BG Göttingen : ratiopharm Ulm
- 37.–41. Preis TK zu Hannover: Jeweils 2 Eintrittskarten für die Damen-Basketball-Bundesliga: TK Hannover in den Playoffs
- 42.–45. Preis Hannover United: Jeweils 2 Eintrittskarten für die RBBL1-Rollstuhlbasketball-Bundesliga: Hannover United in den Playoffs



Favorit*in wählen, ausschneiden, in einem frankierten Briefumschlag bis zum 8. März 2023 schicken an:
Behinderten-Sportverband Niedersachsen e. V.
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover
Online wählen: www.bsn-ev.de/voting oder einfach den QR-Code scannen

- Marcel Adam
- Tina Deeken
- Phil Grolla
- Norbert Hase
- Kirstin Linck
- Christophe Schuler

Absender*in:

Telefon: _____
E-Mail: _____

Erfolgreiche Vereinsfusion im Luftsport

Mit der aktuellen Flugsaison nimmt im März 2023 der neu gegründete Luftsportverein VfL Südheide seinen Vereinsbetrieb auf. Der Verein auf dem Flugplatz Berliner Heide im Landkreis Celle ist aus ursprünglich zwei Vereinen hervorgegangen. In einem Erfahrungsbericht beschreibt der Vorstand des VfL Südheide den Weg zur „Verschmelzung durch Neugründung“.



Der Flugplatz Berliner Heide im Landkreis Celle. Foto: VfL Südheide

Der Flugplatz Berliner Heide besteht seit 1970 und wurde seinerzeit von drei Vereinen eröffnet. Bis zum Jahr 2001 wurden in etwa vierzig Jahren unzählige Flugstunden erfliegen, Pilotenausbildungen erfolgreich durchgeführt und eine ganze Palette an Geschichten um das Segelfliegen in Metzingen (Landkreis Celle) geschrieben. Daran anschließend gründete sich aus den überwiegend ortsansässigen Mitgliedern, die nach der Grenzöffnung nicht mit den Berliner Vereinen im Umland von Berlin umziehen wollten, 2001 der „Flugtechnische



Verein Metzingen e.V.“ (FTV). Ein neues Kapitel für den Luftsport mit dem jüngsten Luftsportverein in Niedersachsen wurde damit begonnen.

Einige Jahre früher wurde der Flugplatz „Schnuckenheide Repke“ im Jahr 1954 gegründet. Mit der Fliegergruppe Wittingen/Hankensbüttel wurden etwa zeitgleich die Vereine zur „Luftsportvereinigung Altkreis Isenhagen e.V.“ (LVI) verschmolzen und dessen Vereinsgeschichte begann. Über viele Jahre wuchs der Verein und die Erfolge im Streckenflug wurden bis in die obersten Reihen der Bundesliga und der Deutschen Meisterschaft im Streckensegelflug eingeflogen. Teilnahmen an großen Wettbewerben gehörten ebenfalls zur Erfolgsgeschichte des Vereins. Nachdem das Flugplatzgelände zum Jahr 2016 geschlossen wurde, führte der Weg für die Mitglieder nach zwei Jahren in Ummern nach Metzingen.

Nachfolgend wird der Veränderungsprozess unseres neuen Vereins anhand des „Fünf-Phasen Modells der Veränderung“ von Nicol Huckfeldt aus dem Change Management erarbeitet. Die Phasen wurden durch die handelnden Personen intuitiv, ohne auf ein konkretes Grundgerüst für eine Vereinsfusion zurückgreifen zu kön-

nen, durchgeführt. Im Vorfeld wurden Rückmeldungen und Handlungsempfehlungen vom LandesSportBund Niedersachsen, dem Luftsport Verband Niedersachsen sowie von Vereinen eingeholt, die bereits diesen Veränderungsprozess durchlaufen sind.

Phase 1: Notwendigkeit der Veränderung

Mit Beginn der Flugsaison 2018 haben auf dem Flugplatz Berliner Heide insgesamt drei Vereine ihren individuellen Luftsport ausgeübt. In Metzingen fliegt neben dem FTV und der LVI ebenfalls seit über 10 Jahren der „Gleitschirmclub Südheide e.V.“ (GCS). Die beiden Vereine mit dem Schwerpunkt auf Segelflug und TMG organisierten seit der ersten gemeinsamen Saison kooperativ den Flugbetrieb, eine begrenzte Anzahl an Flugzeugen wurde gegenseitig geteilt – doch weiterhin waren alle Mitglieder in den unterschiedlichen Strukturen verwurzelt. Wie hätte es auch anders sein sollen? Es gab schließlich jeden Verein für

sich: mit eigenen Strukturen, festen Ansprechpartnern, eingespielten Verfahren und gewählten Vorständen.

Die Entwicklung des Luftsports bereitet in vielen Vereinen Unbehagen. Angefangen bei den jährlich sinkenden Zahlen an aktiven Luftsportlern in Deutschland,

Fünf-Punkte-Plan

- Kleine Vereine zu überlebensfähigen Organisationen fusionieren
- Professionelle Strukturen schaffen (Flugzeugpark, Marketing)
- Zentralisierung der Basis-Ausbildung
- Zielgruppengerechte Angebote schaffen
- Finanzielle Mittel bündeln

die rückläufigen Mitgliederzahlen in den einzelnen Vereinen bis hin zu den ungeahnten Auswirkungen einer Pandemie. Im „Segelfliegen Magazin“ (Heft Nr. 6 aus 2019) beschreibt Ernst Willi in dem Artikel „Segelflug braucht: Marketing“ einen Fünf-Punkte-Plan (siehe Infokasten) als möglichen Lösungsweg.

Der Autor hatte bereits in dieser Veröffentlichung mit seinen Zeilen für eine erste Aufmerksamkeit in unseren beiden Vereinen gesorgt. Mit diesem Keim einer Idee und der Perspektive eines gemeinsamen Flugbetriebes auf dem Flugplatz Berliner Heide, sollte sich dann in den nächsten zwei Jahren etwas Grundlegendes verändern.

Phase 2: Führungsteam bilden

Im Sommer 2020 wurde für beide Luftsportvereine eine Informationstermin angesetzt. In dieser Veranstaltung sollte über die bestehende Kooperation, die aktuellen Herausforderungen und die nächsten gemeinsamen Schritte gesprochen werden. Die Kernbotschaft aus diesem offenen Dialog führte dazu, dass die bisherige Zielrichtung „Kooperation und Fortbestand der einzelnen Vereine“ wie in einem Flächenbrand mit dem Wunsch nach „Wir möchten fusionieren“ durch die Mitglieder gefordert wurde. Infolgedessen haben sich Mitglieder gefunden, die sich dieser Herausforderung als verantwortlich handelnde Personen angenommen haben. Mit den anschließenden Mitgliederversammlungen

wurden daraufhin die Vorstände für diese Aufgabe entsprechend gewählt.

Phase 3: Veränderungsprozess entwickeln

Im Herbst 2020 wurde die Arbeit der „Fusionsvorstände“ aufgenommen. In einer ersten Vorstandssitzung wurden die wesentlichen Eckpunkte für den weiteren Fahrplan abgesteckt. Gemeinsam wurde festgehalten, dass mit dem Ende der Segelflugsaison 2021 eine Versammlung zur Fusionierung stattfinden soll. Dieser Zeitpunkt schien im Rahmen der klassischen Vereinsaktivitäten günstig, da sich die Segelflugzeuge in der Winterwartung befinden und voraussichtlich vier / fünf Monate für die bürokratischen Herausforderungen bis zum Saisonstart bereitstehen. Zum bürokratischen Vorgehen gehören neben dem neuen Vereinsregisterauszug auch die Ummeldungen bei den Verbänden, Änderungen von Bankverbindungen und die Ummeldung der Flugzeuge beim Luftfahrtbundesamt. Alles in allem viele Tätigkeiten, die im Laufe der üblichen Flugaktivitäten zu starken Einschnitten führen kann. Dies wollten wir nach Möglichkeit vermeiden. Mit insgesamt 14 Personen wurden aus dem erweiterten Kreis der Vorstände insgesamt drei Arbeitsgruppen gebildet, die die nachfolgenden Themen ausgearbeitet haben: eine neue Vereinssatzung, neue Gebührenordnung und die neue Konzeption des Flugzeugparks. In den Arbeitsgruppen wurden die Ist-Situationen der bisherigen Vereine vorgestellt und nach

dem Motto „das Beste aus beiden Vereinen“ zusammengeführt. Gemeinsam mit einer Mustersatzung vom LandesSportBund Niedersachsen und auch entsprechenden Qualifix-Seminaren wurde ein erstes Arbeitsergebnis geformt. Gleiches galt auch für die anderen beiden Arbeitsgruppen. Mit Blick auf die Zielgruppen des Vereins wurde u.a. ein Flugzeugpark (Konzept „für Jedermann“) entwickelt.

Aus insgesamt zehn gemeinsamen Flugzeugen wurde ein Lineup aus: ASK 13 und Astir CS für die Schulung, DG 505 und LS4 für Fortgeschrittene, sowie ein Duo Discus und Discus 2b für den Streckenflug / Wettbewerbseinsatz entworfen. Darüber hinaus bleibt der Rotax-Falke ein fester Bestandteil des Vereins.

Ein kritischer Bestandteil für die Vereinszusammenführung bildete die neue Gebührenordnung. Wie in Vereinen üblich, gibt es vielfältige Ansätze und Lösungen, um eine Vereinsfinanzierung valide zu planen. Daher war auch bei der Ausarbeitung der neuen Gebührenordnung der wesentliche Treiber das Motto „das Beste aus Beiden“. Es entstand auf einem geprüften Zahlengerüst der letzten Jahresabschlüsse eine dedizierte Kostenbetrachtung, die mit den erwarteten Mitgliederzahlen (inkl. Sicherheitsfaktoren) eine neue und einfache Gebührenordnung. Kernbestandteil der Finanzierung des Vereines liegt in einer Flatrate-Komponente, bei der solidarisch alle laufenden Kosten durch die Anzahl der Mitglieder getragen werden. Für Mitglieder, die lediglich ihre Mindestanforderungen zum Scheinerhalt erfüllen möchten, oder



Fusionsvorstände der Luftsportvereinigung Altkreis-Isenhagen und vom Flugtechnischen Verein Metzingen. Foto: VfL Südheide

ein eigenes Segelflugzeug besitzen, gibt es zusätzlich die minutengenaue Abrechnung, die zu einem angemessenen Kurs einen Teil zur Vereinsfinanzierung beiträgt.

Die Vorsitzenden der beiden Vereine waren größtenteils in allen Arbeitsgruppen vertreten, um mögliche Zwischenfragen der Mitglieder zu jederzeit angemessen beantworten zu können. Gleichzeitig konnte eine Verknüpfung bei möglichen Fragestellungen zu den anderen Gruppen hergestellt werden. Bevor jedoch eine Veröffentlichung bei den Mitgliedern erfolgen konnte, wurden die jeweiligen Ergebnisse in den Kreisen der drei Arbeitsgruppen vorgestellt und kritisch diskutiert. Die teilnehmenden Mitglieder der Arbeitsgruppen haben alle Perspektiven und Zielgruppen des zukünftigen neuen Vereins vertreten, sodass ein gemeinsames Ergebnis aus dem Teilnehmerkreis eine gute Chance erhielt positiv bei allen Mitgliedern wahrgenommen zu werden. Nachdem der Sachverhalt gemeinsam reflektiert wurde, gab es im Anschluss noch weitere Sitzungen, um das erste Feedback einzuarbeiten bzw. begründet auszuschlagen.

Phase 4: Veränderungen ankündigen

Bis zur ersten Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse an alle Mitglieder sind zirka sechs Monate verstrichen. Während dieser Zeit wurden die Mitglieder jedoch regelmäßig über den Vereinsnewsletter über Teilbereiche informiert und Mitglieder mit konkreten Fragestellungen haben auf Nachfrage mehr Details erhalten. Vorhandenes

Feedback und Rückmeldungen der Mitglieder wurden nach Möglichkeit bereits bei den Arbeitsgruppen platziert.

Nichtsdestotrotz war allen Beteiligten bewusst, dass eine als eine solche Informationspolitik für eine erfolgreiche Fusionierung nicht ausreicht. Aus diesem Grund wurde - bewusst außerhalb des Flugbetriebs - jeweils an Freitagabenden um 18:00 Uhr zu themenspezifischen Informationsveranstaltungen eingeladen. Die notwendigen Unterlagen wurden bereits vorab bekanntgegeben. Infolgedessen wurden alle Mitglieder über die aktuellen Arbeitsstände benachrichtigt. Während der Informationsveranstaltungen wurden die Ergebnisse jeweils von den Teilnehmern der entsprechenden Gruppe vorgestellt. Die Fragen und Anregungen wurden meist direkt im Dialog beantwortet bzw. komplexere Sachverhalte wurden mit zurück in die Arbeitsgruppe genommen. Anschließend an diese drei Informationsabende wurde eine weitere Überprüfung der Arbeitsergebnisse anhand der Rückmeldungen durchgeführt. Mit diesen Rückmeldungen wurden dann schließlich die finalen Entwürfe für die geplante Fusionsversammlung fertiggestellt.

Parallel wurde nach Maßgabe der Mitglieder ein Vorstandsteam für den neuen Verein gebildet, welches paritätisch aus beiden Altvereinen gebildet wurde. Hierzu gab es im Vorfeld einige Gespräche, sodass bis zum Herbst 2021 ein junges und dynamisches Vorstandsteam für die neuen Aufgaben bereit war.

Der neue Vorstand ist mit einem Durchschnittsalter von 30 Jahren einer der fünf



Der neue Geschäftsführer vom VfL Südheide, Christian Knoop beim Flug mit der LS-4a im Landkreis Celle. Foto: VfL Südheide

Notwendige Dokumente

- 1) Verschmelzungsvertrag
- 2) Verschmelzungsberichte
- 3) Jahresabschlüsse

Anhang:

- i) Neuer Vorstand
- ii) Neue Vereinsatzung
- iii) Neue Gebührenordnung

+ individuell Regelungen
+ Vereinskommunikation

jüngsten Segelflugvorständen in Niedersachsen.

Als weitere Aufgabe galt es einen neuen Namen für den Verein zu finden (bis zum September 2021 war in allen Dokumenten nur mit einem Platzhalter gearbeitet worden). Projekte scheitern meist an banalen Themen: So wurde die Frage nach einem neuen Namen zu einem kritischen Politikum. Zu Beginn konnten potenzielle neue Vereinsnamen eingereicht werden. Im Anschluss gab es über diese eine Abstimmung, an der alle aktiven und fördernden Mitglieder teilnehmen konnten. Schließlich sollte nicht nur für den aktiven Teil ein neuer Verein geformt werden, sondern für alle Mitglieder. Insgesamt gab es zehn Namensvorschläge und zwei Abstimmungsrunden, da der erste Wahlgang keine klare Mehrheit hervorgebracht hat. Letztendlich wurde zwischen zwei Favoriten entschieden, sodass Anfang Oktober 2021 der Name „Verein für Luftsport Südheide“ mit einer 80% Mehrheit das Rennen um den neuen Vereinsnamen gemacht hat.

Phase 5: Veränderungen realisieren

Um eine Fusion von Vereinen rechtskonform umsetzen zu können, ist es ratsam, diese gemeinsam mit einem Fusionserfahrenen Rechtsanwalt und Notar durchzuführen. Dieser Rat wurde uns von Torsten Sorge, Ansprechpartner beim LandesSportBund Niedersachsen, gegeben. Dementsprechend wurde in unmittelbarer Nähe zum neuen Vereinssitz eine Kanzlei gesucht, die uns ab Mitte 2021 begleitet hat und nachfolgend die notwendigen Dokumente erstellen und beurkunden konnte. Bekanntlich führen viele Wege nach Rom:

Alle unterschiedlich schnell und jeder Weg mit seinen eigenen Vor- und Nachteilen. Einige unserer Mitglieder hatten eigene Ideen „wie eine Fusion laufen muss“: Zum Beispiel darf auf keinen Fall „ein Verein geschluckt werden“ oder „die Oberhand gewinnen“. Diese Bedenken und Ängste einzelner Mitglieder sind nachvollziehbar. Das Ziel unserer Fusion war es, gemeinsam ein neues Kapitel aufzuschlagen und dabei war stets das Ziel wichtig – der Weg war zweitrangig. Letztendlich sollte am Ende der neue Verein mit den gemeinsam ausgearbeiteten Eckfeilern den Luftsport und die bestehende Geschichte fortbestehen lassen.

Nach Empfehlung unseres Rechtsanwalts und Notars haben wir für unsere Fusion den Weg „Verschmelzung durch Neugründung“ gewählt. Dies hatte für alle Mitglieder mehrere Vorteile. Zum einen entsteht aus beiden Vereinen der Rechtsnachfolger durch Neugründung und zum anderen werden auf einen Schlag alle entwickelten Eckfeiler gültig. Jeder Verein führt für sich eine letzte Mitgliederversammlung durch, die die Fusion beschließt und dem Verschmelzungsvertrag mit all seinen Bestandteilen zustimmt. Nach knapp dreizehn Monaten der konkreten Ausarbeitung der Fusion fanden am 13. November 2021 die Fusionsversammlungen der Altvereine statt. Mit einem mehrheitlichen Votum beider Vereine wurde somit der Rechtsnachfolger gegründet.

Anschließend dauerte es aufgrund diverser Faktoren der zuständigen Behörden fünf Monate, bis wir ein erstes Feedback erhalten haben. Nachdem dann weitere Unterlagen und Bestätigungen über den Notar eingereicht wurden, haben wir etwas mehr als sechs Monate später den für uns wichtigen neuen Vereinsregisterauszug erhalten. Mit diesem Dokument wurden alle weiteren Maßnahmen angestoßen, sodass wir jetzt sehr stolz auf das Geleistete blicken können.

Leider war unser Zeitplan durch längere Wartezeiten bei verschiedenen Institutionen außerhalb des Vereins verspätet. Positiv ist jedoch, dass trotz der weiteren Ummeldung unser Flugbetrieb der aktiven Segelflugsaison nur geringfügig beeinträchtigt wurde. Ein herzlicher Dank gilt unseren Verbänden, Vertragspartnern und dem Luftfahrtbundesamt für eine gute und schnelle Zusammenarbeit.



Mitglieder und Freunde des VfL Südheide beim ersten Pfingstlager des neuen Vereins. Foto: VfL Südheide

Schlussworte

Anknüpfend an das Fünf-Phasen-Modell aus dem Change Management sind für den Veränderungsprozess im Verein die ersten beiden Phasen von elementarer Bedeutung. Die Mehrheit der Mitglieder muss die Notwendigkeit der Veränderung erkennen und gemeinsam den Prozess starten. Zusätzlich bedarf es an Mitgliedern, die willens sind, diesen Prozess federführend zu gestalten und im offenen Dialog im Sinne der Mitglieder zu gestalten. Alle Mitglieder sollten sich für die Reise in ein neues Vereinskapitel informiert fühlen und bereit für etwas Neues sein.

Für die Fusion in unserem Verein war es förderlich einen festen Termin für die Fusionsversammlungen als Zielpunkt im Kreise der „Fusionsvorstände“ zu definieren. Damit konnte mit ein wenig selbstgemachtem Druck kontinuierlich in den Arbeitsgruppen gearbeitet werden, sodass die wichtigen Eckfeiler rechtzeitig erfolgreich ausgearbeitet werden konnten.

Abschließend möchten wir alle Vereine, sofern die Rahmenbedingungen ähnlich wie sie in unserer Konstellation sind, ermutigen, eine Vereinsfusion in Betracht zu ziehen. Gerade wenn mehrere Vereine aktiv auf einem Gelände sind, können durch eine Fusion viele Synergien gewonnen werden und der Verwaltungsaufwand kann (in vielen Bereichen) auf ein Minimum reduziert werden.

Wir danken allen Beteiligten für die enorme Leistung. Wir haben es gemeinsam geschafft, die Fusion in anderthalb Jahren erfolgreich durchzuführen. Wir hoffen anderen Vereinen ein Vorbild sein

zu können und ein mögliches Bedenken bei einem ähnlichen Vorhaben ausgeräumt zu haben.

✉
info@vfl-südheide.de

Weblink:
www.vfl-südheide.de

Text:
VfL Südheide / Vorstand

LSB-Beratung zu Fusionen

Das Beratungsteam aus dem LSB-Beratungspool begleitet Vereine bei geplanten Fusionen u.a. mit:

- Moderation und Dokumentation von Veranstaltungen
- Unterstützung bei der Strukturierung des Prozesses
- Anwendung von Methoden, um Mitglieder einzubeziehen und unterschiedlichste Perspektiven aufzunehmen
- Begleitung in der Bearbeitung organisatorischer Punkte (Gebührenordnung, Satzung)
- Begleitung in der Bearbeitung emotionaler Themen (Vereinsname, Vereinsfarbe, Identifikation)
- Ggf. Beratung zu Fachthemen (z.B. Satzung, rechtlichen Grundlagen, Marketing)

✉
Gabi Bösing
gboesing@lsb-niedersachsen.de



Foto: LSB

Neue Richtlinien online

Die Broschüre „Satzung Richtlinien Ordnungen 2023“ ist online abrufbar. Sie dient als Arbeitsgrundlage in den Sportvereinen, Sportbünden und Landesfachverbänden.

Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/sro2023



Foto: KSB Göttingen-Osterode

Neuer Geschäftsführer

Dennis Dörner (3. v.l.), bislang als Referent für Sportentwicklung in Göttingen tätig, ist seit Januar 2023 neuer Geschäftsführer des KSB Göttingen-Osterode. Er folgt damit auf Klaus Dreßler (2. v.l.). Zweite Geschäftsführerin bleibt Petra Graunke (links).



Foto: TVN

Wechsel im Präsidium

Sandra Wallenhorst aus Hannover und Dr. Lutz Tantow aus Braunschweig wurden auf dem Verbandstag des Triathlon Verbandes Niedersachsen zur Vizepräsidentin bzw. zum Vizepräsidenten gewählt. Wallenhorst tritt damit die Nachfolge von Heino Grewe-Ibert an.



Foto: TTVN

Eliteschülerin des Jahres

Die Tischtennisspielerin Mia Griesel (16) von der Humboldtschule in Linden-Süd ist Niedersachsens „Eliteschülerin des Jahres 2022“. Sie gewann im Jahr 2022 unter anderem bei der Jugend-WM die Silbermedaille im U15-Doppel (siehe S. 7).



Foto: BVR / DOSB / Marius Schwarz

Sterne des Sports

Der SV Bad Bentheim, der TuS Gildehaus und die SG Bad Bentheim haben mit der Initiative „Kräfte bündeln für Menschen in Not – Ehrenamt schafft viel“ beim „Großen Stern des Sports 2023“ den zweiten Platz belegt.

Weblink: www.sterne-des-sports.de



Foto: LSB

Mit Juleica zur Ehrenamtskarte

Inhaberinnen und Inhaber einer Jugendleiter/in-Card können ab sofort online auf dem FreiwilligenServer Niedersachsen zusätzlich die Niedersächsische Ehrenamtskarte beantragen.

Weblink:
www.freiwilligenserver.de



Foto: KSB Uelzen

Verabschiedung

Der KSB Uelzen hat zwei langjährige Referenten aus seinen Reihen verabschiedet. Hermann Dräger, der als Referent für das deutsche Sportabzeichen (DSA) tätig war, und Elke Radtke, die sich jahrelang als Referentin für Sport mit Älteren engagierte.



Foto: J.Puppel / Landeshauptstadt Hannover

Ehrung

Die Stadt Hannover hat 139 Sportlerinnen und Sportler aus 22 Vereinen geehrt, die im Jahr 2022 eine Deutsche Meisterschaft gewannen, einen Medaillengewinn bei einer WM oder EM feiern konnten oder bei den Special Olympics besonders erfolgreich waren.



Foto: KSB Emsland

Kooperation

Der KSB Emsland kooperiert mit der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim. Bestandteile der Zusammenarbeit sind u.a. Infoveranstaltungen im Bereich der Kriminalprävention für Vereine und die Ausbildung der Polizeiangehörigen als Übungsleitende.



Foto: Uwe Kläfker

2. Frauenkonferenz

Der Fußballkreis Schaumburg hat zur Förderung des Frauen- und Mädchenfußballs die zweite Frauenkonferenz veranstaltet. Zu dem Austausch im Vereinsheim des SC Auental kamen 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus neun Vereinen.



Foto: NBV

NBV-Rookie-Ausbildung

Der Niedersächsische Basketballverband (NBV) hat seine Rookie-Ausbildung zum 3. Mal in Folge beim TuS Borkum durchgeführt. Das nächste Breitensport-Modul ist am 27. Januar in Oldenburg gestartet. Die Rookie-Lehrgänge beginnen am 9. Juli auf Borkum.



Foto: Sportregion Delmenhorst/Oldenburg-Land

Color Your Life

Die Klasse 9/10 der Förderschule in Oberlathen hat an dem Gesundheitsprojekt „Color Your Life“ teilgenommen. Das Filmprojekt ist ein Angebot der hkk Krankenkasse gemeinsam mit den Sportbünden Wesermarsch, Friesland, Ammerland und Delmenhorst.



Foto: DOSB/May

DOSB-Ethikpreis

Die BundesNetzwerkTagung (BuNT) des queeren Sports hat den DOSB-Ethikpreis 2022 erhalten. Ziel der jährlichen Tagung ist die gemeinsame Förderung von Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Sport und der Abbau von Diskriminierungen.



Foto: KSB Peine

Bewegungspass I

Zum Zweiten Mal hat der Kreissportbund Peine mit der BeSS-Service-Stelle, vertreten durch Petra Ernst, den Bewegungspass im Landkreis Peine angeboten. An der Aktion nahmen mehr als 2.000 Kinder aus sieben Grundschulen und zwölf Kitas teil.



Foto: SportRegion Hannover

Bewegungspass II

Mehr als 9.000 Kinder haben am Bewegungspass der SportRegion Hannover teilgenommen. Die nächste Aktionsphase startet Anfang 2023. Anmeldungen von Vereinen (in Kooperation mit Grundschulen/Kitas) sind bis Ende Februar 2023 möglich.



Foto: LSB

Freiwilligenmanagement

19 Teilnehmende sind in der Akademie des Sports in Hannover erfolgreich zur Freiwilligenmanagerin bzw. zum Freiwilligenmanager ausgebildet worden. Sie erlernten u.a., wie in Sportvereinen optimale Rahmenbedingungen für freiwillig Engagierte geschaffen werden.



Foto: LSB

Ruhestand

Arnd Stille hat sich zum Jahreswechsel nach 21 Jahren Tätigkeit beim LSB in den Ruhestand verabschiedet. Für seinen Einsatz für den Sport dankten ihm Teamleiter Henning Pape (2.v.l.) und der LSB-Vorstand, bestehend aus Reinhard Rawe (r.) und Marco Lutz (l.).



Foto: KSB Diepholz

Karl-Heinz Timmermann

Der KSB Diepholz trauert um Karl-Heinz Timmermann. Das KSB-Ehrenmitglied bekleidete für den KSB von 1986 bis 2017 das Ehrenamt des Obmanns für das Sportabzeichen. Er erhielt für sein Engagement unter anderem die Niedersächsische Sportmedaille.

Guy-Stern-Preis gegen Rassismus

Zum 101. Geburtstag des Holocaust-Überlebenden Guy Stern hat der Sportverein Eintracht Hildesheim den Guy-Stern-Preis ausgelobt. Er soll vor allem junge Menschen dazu bewegen, sich mit Themen wie Rassismus und Fremdenfeindlichkeit auseinanderzusetzen. Vorbild ist der Sally-Perel-Preis, der seit 2013 vom Betriebsrat und dem Werkmanagement des VW-Werks Braunschweig verliehen wird. Guy Stern ist vielen Hildesheimern als Überlebender der Judenverfolgung durch die Nazis bekannt. Er hat mit 15 Jahren seine Heimatstadt verlassen, um in die USA auszuwandern. In der Zeit hat er auch in seiner damaligen Schule, dem Scharnhorstgymnasium, und bei seinem Sportverein Eintracht Ausgrenzungen erleben müssen. Mittlerweile ist Stern Ehrenbürger Hildesheims und Ehrenmitglied beim Scharnhorst und bei Eintracht.

Sportverein als Integrationsmotor

„Guy Stern war nach dem Zweiten Weltkrieg bereit, Hildesheim wieder die Hand zu reichen“, sagte Oberbürgermeister Ingo Meyer, der die Schirmherrschaft für den



Vorstellung des neuen Preises: v.l. Tobias Hartrich (Stellv. Eintracht-Vorsitzender), Rolf Altmann (Eintracht-Präsident), Friedrike Hoff-Elfers (Stellv. Eintracht-Vorsitzende), Dr. Ingo Meyer (Hildesheims Oberbürgermeister), Clemens Lücke (Vorstandsvorsitzender, Eintracht). Foto: Eintracht Hildesheim

neuen Preis übernommen hat. Das sei ein großes Zeichen, aus der Geschichte zu lernen und den Respekt voreinander in den Mittelpunkt zu stellen. Eintracht leiste als Sportverein integrative, soziale Arbeit und sei daher prädestiniert für die Preisvergabe. Ausgelobt werden drei Preise mit Geldprämien in Höhe von 2500, 1500 und 1000 Euro für Beiträge aller Art wie Filme, Schulprojekte oder Arbeiten, die sich mit den Themen Ausgrenzung, Rassismus und

Toleranz befassen. Teilnehmen können auch Vertreter und Gruppen von Institutionen, die eines gemeinsam haben: Die Bewerber müssen jünger sein als 28 Jahre. Im November, voraussichtlich zum Jahrestag der Reichspogromnacht am 9. November, wird der Preis dann vergeben, in Erinnerung an die Opfer des Nazi-Regimes.

Weblink: www.eihi.de

Bildungskonferenz der Landesfachverbände

Zwölf Landesfachverbände haben sich an der LSB-Bildungskonferenz 2022 in der Akademie des Sports in Hannover beteiligt. Der Austausch startete mit einem Impulsvortrag von Dr. Arne Göring von der Georg-August-Universität Göttingen zum Thema „Der organisierte Sport nach Corona: Aktuelle Daten und Herausforderungen für Vereine und Verbände“. In der Workshop-Phase brachten die Landesfachverbände ihre Themen ein u.a. die Auswirkungen gesellschaftlicher Veränderungen auf die Spielbetriebsstrukturen und deren Folgen auf die Ausbildungen der einzelnen Sportarten sowie die sportartübergreifende Breitensportausbildung. Auch der Bedarf an niedrigschwelligen und modernen Bildungsangeboten wurde



Teilnehmende der LSB-Bildungskonferenz 2022. Foto: LSB

thematisiert, der z. B. mit der Bildung von Trainerteams für einen flexibleren Einsatz von kompetenzorientierten Übungsleitenden bedient werden kann.

✉
Hendrik Langen
hlangen@akademie.lsb-nds.de

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de

Hauptamt-ready Programm

Engagement in Sportvereinen professionalisieren

Machen Sie Ihren Verein Hauptamt-ready! Wir suchen ehrenamtliche Vereine mit ambitionierten und engagierten Köpfen, die bereit sind gemeinsam Ihren Verein voranzubringen. Wir möchten gemeinsam mit dem Start-up „Klubtalent“ das Hauptamt in Sportvereinen etablieren. Gemeinsames Ziel ist es, Vereinen dabei zu helfen, ihr volles Potential auszuschöpfen und gleichzeitig das Ehrenamt zu entlasten. An gemeinsamen Vereinsvisionen mangelt es selten. Die Umsetzung ist allerdings nur mit ausreichend vorhandenen Ressourcen möglich.

Bei „Hauptamt-ready“ geht es darum, gemeinsam den Ist-Zustand des Vereins zu analysieren, realistische Ziele zu setzen, und Refinanzierungsmöglichkeiten auszuschöpfen um aktuellen sowie zukünftigen Herausforderungen vorbereitet entgegenzutreten. Über einem Zeitraum von 12 Monaten steht das Klubtalent-Team den Vereinen mit Beraterinnen und Beratern zur Seite, um nachhaltige Strukturen aufzubauen und mindestens eine hauptamtliche Stelle zu etablieren. Auch personellen Hürden wie unterbesetzte Vorstände, Trainer- und Schiedsrichterposten oder auch Mitgliederschwund kann so gezielt entgegengewirkt werden.



Wir unterstützen Vereine bei der Umsetzung des „Hauptamt-ready“ Programms in dem wir anteilige Kosten übernehmen. Der nächste Bewerbungsschluss ist der 31. März 2023. Das klingt spannend für Ihren Verein? Dann laden wir Sie sehr herzlich zu unserer Infoveranstaltung über Zoom am 7. Februar 2023 um 18.15 Uhr ein.

✉
Heidi Seksts
heidi.seksts@lotto-sport-stiftung.de
Tel.: 0511/999873-51

Weblink:
www.lotto-sport-stiftung.de/aktuelles/hauptamt-ready



Termine: Sportbünde und Landesfachverbände

März:

4./5.: Nds. Ringer-Verband, Verbandstag
5.: Keglerverband Niedersachsen, Hauptausschuss 2023
16.: KSB Verden, Hauptausschuss

April:

17.: Arbeitsgemeinschaft Sportbünde Weser-Ems, Sitzung
17.: SSB Oldenburg, Stadtsporttag
18.: Arbeitsgemeinschaft Sportbünde Lüneburg, Sitzung
19.: Arbeitsgemeinschaft Sportbünde Hannover, Sitzung
20.: Arbeitsgemeinschaft Sportbünde Braunschweig, Sitzung
20.: SSB Wolfsburg, Stadtsporttag
29.: Tischtennis-Verband Niedersachsen, Hauptausschuss

Mai:

5.: Ständige Konferenz der Landesfachverbände
6.: Ständige Konferenz der Sportbünde
6.: Landesschwimmverband Niedersachsen, Verbandstag
13.: Handballverband Nds.-Bremen, außerordentlicher Verbandstag

Juni:

4.: Nds. Badminton-Verband, Verbandstag
13.: KSB Peine, Kreissporttag
14.: KSB Ammerland, Kreissporttag

Juli:

1.: Nds. Basketballverband, Verbandstag

September:

8.: Ständige Konferenz der Landesfachverbände

9.: Ständige Konferenz der Sportbünde

Oktober:

7.: Niedersächsischer Turner-Bund, Landesturntag

November:

4.: Tauchsport Landesverband Nds., Mitgliederversammlung
11.: Tischtennis-Verband Niedersachsen, Hauptausschuss

Dezember:

9.: Nds. Leichtathletik-Verband, Verbandsrat

Weitere Termine

Aktuelle Termine der SB und LFV unter:
www.lsb-niedersachsen.de/verbandsstruktur

– Anzeige –

Seite an Seite für den Sport



Unser Ziel ist es, dass Ihr Verein erfolgreich im Spiel bleibt. Ihr Versicherungsbüro Sporthilfe Niedersachsen unterstützt Sie dabei.

Wir beraten Sie gerne persönlich.

- ✓ am Telefon,
- ✓ per Videokonferenz,
- ✓ vor Ort im Versicherungsbüro.



Mehr Infos auf www.ARAG-Sport.de

Oder sprechen Sie uns einfach an!

Ihr Versicherungsbüro Sporthilfe Niedersachsen
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
Telefon 0511 6472000 · vsbhannover@ARAG-Sport.de



Annegret Buchholz
Regionalleiterin



Durchstarten. Mit Teamgeist.

Viele Preise im Gesamtwert von bis zu **100.000 €**

Mit einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Stellen Sie sich der Herausforderung Deutsches Sportabzeichen für Menschen mit und ohne Behinderung. Teilnahmebedingungen und Anmeldung: sportabzeichen-wettbewerb.de



Weil's um mehr als Geld geht.

1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

GLEICHE KNEIPE.

NEUES ECK.



Jetzt bis zu
120 Mio. €
Ziehung immer
Dienstag und
Freitag

**1 EURO
JACKPOT**

DIE CHANCE AUF DEIN TRAUMLEBEN

www.lotto-niedersachsen.de

Erlaubter Veranstalter gemäß White-List.
Chance 1:140 Mio. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de oder der kostenlosen Rufnummer 0800 1 37 27 00.

 **LOTTO**[®]
Niedersachsen